



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

385 (20.8.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-335385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-335385)

General-Anzeiger



Abonnement:

20 Pfennig monatlich.
Dringelohn 25 Pfg. monatlich,
auch die Post bez. incl. Post-
ausschlag M. 2.42 pro Quartal.
Eingel-Kummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Einzel-Zeile . . . 25 Pfg.
Wiederholte Inserate . . . 20
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Ein-
nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-
buchhandlung 318

Nr. 385.

Donnerstag, 20. August 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Gegen die Monisten.

* München, 20. Aug. Jedenfalls auf Befehl des Papstes haben päpstliche Erzbischöfe und Bischöfe Bagnas in einem Rundschreiben an die Geistlichkeit das härteste Verbot gegen die Monisten befohlen und die Bekämpfung aller Katholiken angeordnet, daß diese jeden Umgang mit Monisten vermeiden, die Gottesknechte seien und die Lehre Christi verwerfen. Ferner sollen sie jede geschäftliche Verbindung mit Monisten abbrechen, da sie mit Gefahr für ihr Seelenheil verbunden sei.

Der Pariser-Ballon.

* Berlin, 19. Aug. Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, der Präsident des Deutschen Aeroklubs, nahm heute abend an einer etwa halbstündigen Fahrt des Pariser-Ballons unter der Führung von Hauptmann von Kehler teil. Die Fahrt verlief nach jeder Richtung hin zufriedenstellend. Der Herzog beehrte eine Zeit lang das Steuer selbst, um sich von der leichten Handhabung des Steuerers und der vorzüglichen Steuerfähigkeit des Ballons zu überzeugen. Es wurde gegen einen Wind von etwa 6 bis 7 Meter Stärke in einer Höhe von 250 bis 300 Meter mit größter Geschwindigkeit vorwärts gefahren, wobei die Geschwindigkeit bei voller Tourenzahl auf ca. 18 Meter pro Sekunde war.

Die Zukunft Wilhelm Voigts.

* Berlin, 20. Aug. Die „B. Z. u. M.“ schreibt: Schuster Voigt hat unter den zahlreichsten Engagements bereits eine Wahl getroffen, die seiner Verschidenheit alle Ehre macht und sein Bestreben, in einem ruhigen Winkel unterzutauschen, deutlich erkennen läßt. Er hat unter der Bedingung, daß mit seinem Namen keine Reklame gemacht wird, den Kassierposten an einem kleineren Varietee gegen ein Monatsgehalt von 200 Mark übernommen.

Katholikentag.

* Düsseldorf, 19. Aug. In der heutigen geschlossenen Generalversammlung wurde beschlossen, die Wahl des Ortes für die nächstjährige Generalversammlung dem Generalkonvent zu überlassen. — Aus Rom war folgendes Telegramm eingegangen: „Der Heilige Vater hat die Wünsche und Wunschnote der in Düsseldorf glänzend tagenden 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands freudig aufgenommen und die dem obersten Väter und Hirten bargebrachte Versicherung der Liebe und Ergebenheit mit Genehmigung vernommen. Er lobt auch höchste ihre Bestrebungen in der Förderung der katholischen Sache, in der Betonung der Freiheit der Kirche und des apostolischen Stuhles und spendet allen Teilnehmern aus liebevollem Herzen den apostolischen Segen.“ Staatssekretär Merry del Val.

In der heutigen öffentlichen Versammlung des Katholikentages sprach Oberlandesgerichtsrat Marx-Düsseldorf über die Lage der Katholiken Deutschlands in der Gegenwart. Der Redner beklagte es, daß die Katholiken in der Gesetzgebung und Verwaltung sehr zurückgesetzt seien. Wir verlangen nicht Wohlwollen einer Regierung oder eines Ministeriums, sondern unser Recht und eine gleiche Behandlung, wie sie unseren ewiggleichen Mitbürgern zuteil wird. Wir verlangen Gerechtigkeit selbst der Gesetzgebung, Achtung unserer religiösen Überzeugung seitens Andersgläubiger, strengste Wahrung des konfessionellen Friedens. (Stürmischer Beifall.)

Wilhelm II. und Kaiser Franz Josef.

* Wien, 19. Aug. Das „Neue Wiener Tagblatt“ bemerkt in seiner Abendausgabe zu dem Trinkspruch des Kaisers Wilhelm auf Kaiser Franz Josef in Wilhelmshöhe: „Das ist die Sprache, die in markanter, ungewöhnlicher Weise über den Namen selbst der zwischen befreundeten Höfen üblichen gemessenen Diktion hinausgeht; sie hat dabei den Klang der vollen Herzlichkeit und Ueberzeugung. So muten diese Worte Kaiser Wilhelms wie ein Echo der Apsprophie von Schönbrunn, des von Kaiser Franz Josef ausgesprochenen Wunsches an, daß das Bündnis in merkwürdige Zeiten dauern möge, hinter den Rundgebirgen, die am 18. August laut wurden, ist der Trinkspruch Kaiser Wilhelms einer derjenigen, die am meisten geschichtswürdigen Gepräges und Herzlichkeit offenbaren, wobei noch die persönliche Note von wirklich herzbegehender Tonart ist.“

Der niederländische Konflikt mit Venezuela.

* Amsterdam, 19. Aug. „Journal Telegraf“ erzählt über das Ergebnis der Ministerberatung, daß die Regierung wünschenswert die Offensive ergreifen werde. Nichtsdestoweniger seien Maßnahmen getroffen, um für den Fall, daß ein Ulli-

matum nötig wird, im September noch zwei Kreuzer nach dem Karibischen Meer abgehen zu lassen. Ueberhaupt wird alles getan werden, um die friedliche Lösung der Differenzen mit Venezuela herbeizuführen, da die Königin gegen einen Krieg ist. Die Regierung beabsichtigt deshalb, ihr weiteres Verhalten von den Ergebnissen der Flottendemonstration abhängig zu machen.

Eine Ministerkrise in Belgien.

* Brüssel, 19. Aug. Die Kammer beriet heute über Artikel 1 des Kolonialverwaltungsgesetzes, wonach auf Regierungsvorschlag Belgien im Falle eines Defizits im Budget der Kolonie Vorschüsse machen müsse, mit anderen Worten, daß also Belgien die Zinszahlung der Kolonialschuld garantiert. Woeste, der bereits bei der ersten Lesung einen Zusatzantrag gemacht hatte, der den Effekt hatte, daß Belgien die Zinszahlung nicht garantiert, hielt auch heute an seinem Zusatzantrag fest. Ministerpräsident Schollaert setzte auseinander, daß der Artikel 1 in der Regierungsvorstellung durchaus berücksichtigt sei und nicht abgeändert werden könne. Schollaert ließ zugleich durchblicken, daß der Gegenantrag, also der König, von der Regierungsvorstellung des Artikels 1 nicht abgehen werde. Trotzdem verwarf die Kammer mit 75 gegen 54 Stimmen die Regierungsvorstellung. Die Sitzung wurde hierauf aufgehoben. — Die Niederlage der Regierung rief, wie die „B.Z.“ berichtet, bei den Abgeordneten große Spannung hervor. Da Schollaert mehrfach den König erwähnte, so wurde vielfach von Abgeordneten der Schluß gezogen, daß Schollaert sein Portefeuille niederlegen werde. Die somit entstehende Ministerkrise wird die Disposition über die Amerigon weiterhin verzögern.

Das Grabdenkmal in England.

* London, 20. Aug. (Von unserm Londoner Bureau.) Die letzten Weibungen von der Maypolegrube lassen keinen Zweifel, daß die schlimmsten Befürchtungen sich erfüllen werden. Von 76 Mann sind nur 3 lebend heraus gebracht worden. Die Grube steht in Flammen, die Hoffnung, daß es den Bergleuten gelang, sich an einen vor den tödlichen Gasen geschützten Zufluchtsort zu retten, ist aufgegeben. Da die Einfahrt zum Werk völlig zerstört ist, so vermag die Rettungsmannschaft nur 100 Meter in die Tiefe dringen. Vor dem Eingang spielen sich erschütternde Szenen ab: Männer, Frauen und Kinder stehen da und lassen sich nicht davon wegdrängen. Die Katastrophe hätte noch viel mehr Menschenleben vernichtet, wenn sie eine Stunde früher erfolgt wäre, wo zehn- oder mehr Bergleute, nahezu 1000, in der Grube arbeiteten. Die 3 Gerechteten wissen nichts vom Schicksal ihrer Kameraden anzugeben und befinden sich auf dem Wege zur Befreiung. Nach der letzten Meldung wurden bisher 20 Leichen geborgen, und 4 davon in grauenhaftem Zustande an Tag gefördert.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 20. August 1908.

Zur Kandidatur Posadowsky.

Die Ablehnung der Kandidatur Posadowsky durch das Zentrum im Wahlkreise Speyer-Ludwigshafen gibt der Presse noch immer Stoff zu lebhaften Erörterungen. Während sich bisher nur die pfälzischen Zentrumsblätter dazu vertrieben haben, den ungläubigen Schritt der Zentrums-partei in der Pfalz zu rechtfertigen, lehnen es andere Zentrumsblätter ab, über die diametrale Haltung des pfälzischen Zentrums ein Urteil zu fällen und nur wenige Zentrumsblätter finden den Rang, den pfälzischen Parteigenossen einen ersten Vorkampf zu machen. So schreibt z. B. „Bad. Volksz.“: „Schwierig ist es Sache der beteiligten Zentrumsleute, über diese Frage (der Kandidatur) selbständig zu entscheiden. Daß die Ablehnung und die Begründung derselben indes im Zentrum allgemein auf Verständnis und Zustimmung rechnen wird, glauben wir nicht. Posadowsky, gegen den persönlich sich die Ablehnung durch das Zentrum auch gar nicht richtet, wäre keiner Partei beigegeben; hätte vielmehr ruhig und selbstlos, wie es von jeder Seite ist, im Reichstag mitgearbeitet. — Ähnlich so wie auch das Zentrum der geschaffenen Situation gegenübersteht, hätte er dabei dann und wann mit dem Volk gesammelt — wäre das wirklich so schlimm gewesen, angesichts der Tatsache, daß Posadowsky gewiß auch keinen Grund gehabt hätte, sich dem Blockleiter Blöcher gegenüber besonders erkenntlich zu zeigen? Blöcher hat als Blockleiter es sogar wagen können, den arbeitsmäßigsten und arbeitsfähigen Wähler, den Grafen Posadowsky, zu fügen. Nun wäre zwar Graf Posadowsky gewiß auch gegenüber dem Reichstagsleiter und gegenüber seinem eigenen nicht so fähigen

Nachfolger ein lehrer Beobachter und Kritiker gewesen; immerhin hätte man es als eine Errungenschaft für den Reichstag überhaupt betrachten können, wenn der Block auf diese Weise wieder ins öffentliche Leben gezogen worden wäre. Und in Posadowsky sehen wir vor allem den großen Sozialpolitiker und weit tüchtigeren Mann, der, trotzdem der Block ihn fürzte, doch mit dem Block wieder zusammenging.“

Erhebend wirken die Verjuge der Mannheimer „Volksstimme“ dem pfälzischen Zentrum zur Seite zu bringen. Dasselbe Blatt, welches sonst nicht genug gegen das badische Zentrum und dessen „Verdummungspolitik“ vom Leder ziehen kann. — Aber gerade darin dokumentiert sich die Unzuverlässigkeit der Sozialdemokratie, welcher Charakter nichts, politische Schädlichkeit alles ist. Auch die „Volksst.“ hält dem pfälzischen Zentrum die Pistole auf die Brust; sie schreibt: „Tatsächlich liegen ja gerade in der Pfalz die Dinge so, daß das Zentrum keine Ursache hat, ohne irgend welchen unmittelbaren Vorteil für die Zentrums-partei selbst den Nationalliberalen gegen die Sozialdemokratie zu Hilfe zu kommen.“ — Die das „Mannh. Volksbl.“ wissen will, ist das letzte Wort in der Frage der Kandidatur Posadowsky noch nicht gesprochen, da der Wahlkreis-konferenz die letzte Entscheidung zusteht und diese werde erst in einigen Tagen fallen. Wenn wir auch wenig Hoffnung haben, daß diese Konferenz die Parteiführer desaboniert, so stellt sich vielleicht doch noch im rechten Augenblick ein besserer Geist bei den Männern der Wahlkreis-konferenz ein, als der, welcher die um das rote Lieb so sehr besorgten Parteiführer bei ihrer Entscheidung befehle.

Die mazedonische Frage.

Aus Wien, 19. Aug., laßt folgender Drahtbericht ein: Die die „Politische Korrespondenz“ erzählt, hat die Antwort des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Äußeren auf die russische Zirkularnote vom 25. Juli alten Stils über die mazedonischen Angelegenheiten folgenden Inhalt: Die kaiserliche Regierung nahm die Zirkularnote des Petersburger Kabinetts vom 25. Juli mit lebhaftem Interesse zur Kenntnis und teilte vollständig die im Schlußsatz der Note zum Ausdruck gebrachte Ueberzeugung. Sie ist ebenso, wie die russische Regierung, der Ansicht, daß jeder auf die Ergänzung des Reformwerkes abzielende Schritt bei der Warte bis zu dem Zeitpunkt, wo die Mächte in gegenseitigem Einvernehmen eine neue Entscheidung treffen würden, zu verlagern wäre. Indem das Wiener Kabinet der Auffassung der kaiserlichen Regierung zustimmt, benutzte es die Gelegenheit, um auch seinerseits die Gesichtspunkte der österreichisch-ungarischen Politik in Ansehung der letzten Ereignisse in der Türkei, deren nächster Zeuge die Monarchie ist, kurz zu präzisieren: Was es — es war vor nahezu fünf Jahren — das Wiener Kabinet gemeinsam mit der kaiserlich russischen Regierung unternahm, in den Vilajets von Saloniki, Monastir und Kofsovo die als notwendig befundenen Reformen auszuführen, so hat es dies nicht nur zum Schutze der mazedonischen Völkerschaften, sondern auch im Interesse des ottomanischen Reiches selbst. Es war dabei von eminent friedlichen, konservativen Gedanken geleitet. Es handelt sich darum, die türkische Verwaltung in den drei Vilajets zu verbessern. Die neueste politische Bewegung in der Türkei verfolgt augenscheinlich denselben Zweck. Ihre Methode ist indes eine verschiedene. Das Uebel wird an der Wurzel gefaßt und die Reform der Verwaltung in Konstantinopel selbst begonnen, um alsdann über das ganze Reich ausgebreitet zu werden. Wir könnten uns nur beglückwünschen, wenn diesem neuen, durch die Entscheidung Seiner Majestät des Sultans sanktionierten System Erfolg beschieden sein und es gelingen sollte, auf diese Weise zu einem für alle Untertanen des türkischen Reiches ohne Unterschied der Konfession und Nationalität gleich vorteilhaften Zustand zu gelangen. Dies war stets in den Intentionen unserer Politik gelegen. Schon vom Anfang der jetzigen Krise an war das Wiener Kabinet der Meinung, daß die Mächte eine revidierte Haltung einnehmen müssen und daß jeder unzeitgemäße Schritt, der die Lage verschärfen konnte, zu vermeiden sei. Es hat nicht ermangelt, diese seine Auffassung dem Petersburger und den übrigen Kabinetten mitzuteilen. Der Entschluß der kaiserlichen Regierung, die Ueberreichung ihres Reformplanes aufzuschieben, entspringe demselben Gedanken-gang, und die kaiserlich und königliche Regierung beifügt sich daher, denselben mit Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen.

Deutsches Reich.

— (Bekämpfung der Schlafkrankheit.) Die „Nationalzeitung“ schreibt: Die Verhandlungen zwischen Deutschland und England über das Abkommen zur Bekämpfung der Schlafkrankheit sind dem Abschluß nahe. Es darf die Hoffnung geäußert werden, daß die Vereinbarung bald unterzeichnet wird und am 1. Oktober in Kraft tritt. — (Der Kriegsminister v. Einem) ist von einer Befähigungstreue aus Trakten wieder zurückgekehrt und hat

die Geschäfte in vollem Umfange übernommen. Am 21. ds. Mts. begibt er sich zur Fahnenweihe und Fahnensegnung nach Kassel und wird alsdann an den Kaiserparaden in Straßburg und Metz sowie an den Kaisermanövern in Ess-Bohringen teilnehmen.

(Der deutsche Vorkämpfer in Konstantinopel.) Freiherr Marschall von Bieberstein, ist in Norddeu eingetroffen.

(Der Bundesrat) tritt, wie die „Voss. Zig.“ erfährt, zur Entgegennahme der Vorlage über die Reichsfinanzreform zwischen dem 16. September und 20. September zusammen, da die Fertigstellung der Vorlage im Reichshofamt früher nicht möglich ist.

(Der bayerische Dieb!) — mit diesem anmutigen Namen wird Genosse Eisner, der frühere Leiter des „Vorwärts“ und jetzige Redakteur des Münchener sozialdemokratischen Blattes in der „Leipz. Volksztg.“ belegt, weil er so unbotmäßig ist, in seiner „Frankfurter Tagespost“ von dem „Vorwärts“ zu schreiben, dieser halte es für notwendig, gleich dem Zantsehauer Eidenburg, in der süddeutschen Auktionswelt mit dreifachen Bonjoten den Ordnung zu schaffen. „Nichts komischer“, so schreibt die „Leipz. Volksztg.“, „darauf, als die Schnellste mit der der Gen. Eisner, der bekanntlich ein geborener Berliner ist und noch vor kurzem in Berlin den „Vorwärts“ redigierte, sich in Nürnberg in einen wackeligen bairischen Oberniederwurzelspepp verwanbelt hat.

Rundschau im Auslande.

Entwurf zum Schweizer Strafrechtsgesetz.

* Bern, 19. Aug. Der Entwurf zum schweizerischen Strafrechtsgesetz wird, nachdem er von der kleinen Kommission im April nochmals durchberaten worden ist, demnächst in der Schlussredaktion mit einem Berichte des Prof. Stöckli eingereicht und hierauf zur Beratung an eine große Kommission gewiesen werden.

Die Vorgänge in der Türkei.

* Konstantinopel, 19. Aug. Nach und Scheffelt Pascha, Wali des Vilajets Kossow, ist zum Kommandierenden General des 3. Armeekorps ernannt worden. Für den Posten des Kriegsuniversitätsrats nennt man als Anwärter den Marschall Ghasi Madjar und Ali Rifa Pascha, der jedoch zum Kommandierenden des 2. Korps ernannt worden war. Nach und Scheffelt Pascha ist ein hochgebildeter Offizier, der sich große Verdienste um das Waffenwesen des türkischen Heeres erworben hat. Seit einigen Jahren war Nach und Scheffelt Pascha Wali von Kossow und hat in dieser sehr schwierigen Stellung allgemeine Anerkennung bei der Bevölkerung, Moslim wie Christen, gewonnen. Das Offizierskorps ist ihm besonders dankbar für seine feine Weigerung, sich als Werkzeug des Spionens und Angeberwesens gebrauchen zu lassen, und für den Schutz, den er seinen jüngeren Kameraden, soweit es in seiner Macht lag, angedeihen ließ. — Die Prinzessin zeigt sich frei und ganz ohne Bevormundung. Der Thronfolger Mehmed macht weite Fahrten durch die Stadt. Prinz Budan Eddin ist für den Ehrenvorsitz des Offiziersklubs in Aussicht genommen.

Badische Politik.

San der badischen Landwirtschaftskammer.

□ Karlsruhe, 19. Aug. (Korrespondenz.) Die Landwirtschaftskammer veranlaßt in Donaueschingen eine Ausstellung von Plänen und Entwürfen landwirtschaftlicher Bauten und baulicher Einrichtungen, um den durch das große Grundbesitzbetriebs betrieblen Landwirten Gelegenheit zu geben, sich hierüber zu unterrichten und hieraus für den Wiederaufbau ihrer Hofstätten Anregung und Vorteil zu ziehen. Sie wird hierbei vom Groß. Ministerium des Innern, der Groß. Baugemeinschaft sowie dem Groß. Bezirksamt, der Bezirksbauinspektion, der Königlich. Forstbergbau-Kammer und der Stadt Donaueschingen unterstützt. Die Ausstellung wird außer maßstabgemäßen und bewährten Plänen und Entwürfen aus dem Großherzogtum auch solche aus anderen Gegenden Deutschlands, soweit sie für die speziellen Bedürfnisse von Donaueschingen von Wert erscheinen, enthalten. Die kleine Ausstellung wird Samstag, den 22. August, nachmittags 1/2 Uhr im Fürstlich. Forstbergbau-Museumgebäude von dem stellvertretenden Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Herrn Landtagsabgeordneten S. A. Dierckheim eröffnet werden und 14 Tage lang täglich von 9 bis 6 Uhr abends geöffnet bleiben. Der Eintritt ist frei.

Die badische Gesetzgebung.

oc. Karlsruhe, 19. Aug. (Korrespondenz.) Das Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlicht das Gesetz betr.

Der Orgel-Anger.

Roman von Edela Riß.

(Wiedruck verboten.)

51)

(Fortsetzung.)

Dina lächelte schon, so viel gesagt zu haben und daß Herbert ungeduldig werden könnte. Aber er blieb ganz ruhig, spielte mit Herz, der seinen Köpfen in Papas Kaffee stüpfte und ihm abguckte gab, und sagte zögernd:

„Das ist mal unermesslich, Mädchen... mache Dir nur nicht etwa gleich wieder Gedanken darüber. Es kommt auch nicht immer darauf an, daß das Wortesimmer voller Leute ist... die Menge macht nicht immer. Ein Ball bringt mir gemeinlich mehr als Wehlen drei Dutzend Bagatellen. Unserm Neugeborenen kam eine Offerte vom Kollegen Wehlen, er lehnte aber ab, um bei mir zu arbeiten, weil ihn der „Strom bei Wehlen nicht interessierte — Du weißt doch.“

„Ja, Meffer Henke! Der bräute es doch nicht übers Herz, mit natreu zu werden!“ lachte Dina, längst wieder belehrt, an den guten Stern ihres Mannes zu glauben.

Der Kommerzienrat schien nicht sonderlich begeistert zu sein, als Herbert sich als Lieberfahung mit Kauf dem Wohnhof einstellte.

„Ach, die Bessen“ nahm eine ganz eigentümlich ablehnende Haltung an, so galant sich Herbert ihr unterwegs auch erwies. Er merkte bald: die beiden hatten die Orgel-Anger-Wärde auf dem Herzen und taten sich nur Dinos wegen Zwang an, nicht feindselig-ausfallend zu werden.

Herbert tat ihnen aber nicht den Gefallen, sie zu verstehen. Er wurde immer lebhafter, immer heiterer und lebenswüdriger, je mehr sie sich von ihm-Hügelchen entfernten.

die Verlegung der Landesgrenze bei Leopoldshöhe und den einschlägigen Staatsvertrag mit der Schweiz.

Bayerische und Pflälzliche Politik.

Landtagsnachwahl in Gernersheim.

* Ludwigshafen, 19. Aug. Die liberale Landtagskorrespondenz teilt mit: Sofort nach der brutalen Gewalttat des Zentrums, die wieder einen schlagenden Beweis von der grenzenlosen Intoleranz und Radikalität dieser Partei lieferte, überlandte der Verband der liberalen Vereine und Demokraten Münchens Herrn Lehrer Cronauer für den Wahlkreis in Gernersheim eine Spende von 300 M., und der Liberale Verein „Frei-München“ erhöhte diese Summe auf 400 M. In einem Schreiben an das Verbandssekretariat sprach Lehrer Cronauer im Namen des Wahlkreises Gernersheim-Verzabern herzlichen Dank für die Opferwilligkeit der liberalen Vereine Münchens aus. Alle liberal und fortschrittlich gesinnten Wähler in ganz Bayern werden gewiß gerne dem guten Beispiele der Münchener Liberalen folgen und den schmerzlich bedrängten Freunden im Wahlkreise Gernersheim-Verzabern einen Beitrag zu ihrer Kriegskasse, die nun innerhalb 2 Jahren den fünften Wahlkampf bestreiten muß, spenden.

55. Deutscher Katholikentag.

Düsseldorf, 19. August.

Heute Vormittag hatte eine große Zahl der Mitglieder eine Wallfahrt zu Schiff nach Kaiserwerth zum Orate des heiligen Eibertus, des Apostels des Niederrhein, unternommen. Auf drei Dampfern ging die Fahrt nach Kaiserwerth. Noch ehe das Präsidium von der Wallfahrt zurückgekehrt war, wurde mit den Verhandlungen in der dritten geschlossenen Versammlung, die wieder gut besucht war, begonnen. Zunächst berichtigte Geheimrat Koeren über die

Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit.

Hierzu lag folgender Antrag vor:

Die Versammlung ruft mit Nachdruck die Katholiken Deutschlands zur energischen Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit auf, wie sie sich insbesondere in der Ausstellung und dem Vertrieb unästhetischer Bilder und Druckschriften zeigt. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der Katholiken auf die Verbreitungen und erfolgreiche Tätigkeit des Verbandes der Männervereine zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit und beauftragt wärmstens für alle, namentlich aber für alle größeren Städte die Gründung solcher Vereine und deren Anschließ an den Verband. Insbesondere weist sie auf die überaus nützlichen ständischen Bühnenaufführungen und kinematographischen Darstellungen hin, welche eine überaus große Gefährdung von Sitten und Tugend des ganzen Volkes, namentlich der Jugend in sich schließen, und gegen welche nur ein energischer Zusammenhalt aller Untertanen schützen kann. Sie empfiehlt die Unterstüzung und Verbreitung der von dem genannten Verbande gegründeten Monatschrift „Volkswort“, die als Verbandsorgan sich hauptsächlich die Gründung weiterer Männervereine und die Förderung der Vereinsbetriebe zur Aufgabe gemacht hat.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen, ferner Anträge für die Förderung der Kolportage guter Schriften und für Unterstützung und Benützung der Zentral-Auskunftsstelle der katholischen Presse in Köln.

Das Programm auf dem Gebiete der Sozialpolitik

enthält folgender, vom Abg. Generaldirektor Dr. Pieper begründeter Antrag über die soziale Betätigung der deutschen Katholiken:

Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands begrüßt mit hoher Genugung die reiche Entfaltung der sozialen Arbeit der deutschen Katholiken. Sie erklärt, daß dieselben auch in Zukunft, trotz den Mahnungen von Papst und Bischöfen, unermüdet sich betätigen werden, sei es in der Ausbreitung und dem kräftigen innern Ausbau des katholischen Vereinswesens zur Pflege sozialen Verhältnisses und Pflichtbewußtseins, sei es in der eifrigen Mitarbeit an dem Ausbau der sozialen Gesetzgebung, der gesellschaftlichen Selbsthilfe und der Wohlfahrtspflege. Insbesondere bekennt sich die Generalversammlung zur lohnenden Weiterführung der sozialen Gesetzgebung zugunsten aller Stände auf dem Boden der ausgleichenden sozialen Gerechtigkeit. Als Aufgaben der nächsten Zukunft: erstet sie u. a. nachdrücklich Schutz und eifrige Förderung der heimischen Landwirtschaft und des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes; geschlechte Reformen zugunsten der Privatbeamten, insbesondere die baldige Einführung der in Aussicht gehalten reichsgesetzlichen Privatbeamtenversicherung; geschlechte

Sicherung der Koalitions-Vereinigungsfreiheit der Arbeiter, Anstellung und Beamtung der Arbeiter, die Regelung der Sozialarbeit, die Förderung des Wohlstandes von kollektiven Arbeitsverträgen (Tarifverträgen), und die Einrichtung von paritätischen Arbeitsämtern verbunden mit Schlichterämtern und Einigungsämtern zur Verhütung und Schlichtung von Streiks und Unruhen u. s. w.

Aus dem allgemeinen Programm für Sozialpolitik wurde die kommunale Sozialpolitik herangezogen u. in einem ebenfalls von Dr. Pieper begründeten Antrag behandelt, dessen allgemeiner Teil lautet:

Die Generalversammlung erklärt als dringend notwendig, daß die deutschen Katholiken angesichts der Entwicklung des Wirtschaftslebens und der insofern stetig wachsenden Aufgaben der Gemeinden in Stadt und Land auf dem Gebiete der Verwaltung, der Schulpflege, der Armenpflege und Wohltätigkeit, der Wohlfahrts- und Sozialpolitik sowie der Bildung und Erziehung der Arbeiter an der sozialen Fürsorge der Gemeinde sich mit gleichem Interesse widmen, wie sie solches bisher schon in hervorragendem Maße in der Mitwirkung an der sozialen Fürsorge des Staates durch Gesetzgebung und Verwaltung betätigt haben.

Diese beiden sozialen Anträge wurden einstimmig angenommen. Aus der Versammlung erging die Aufforderung, den Antrag über kommunale Sozialpolitik auch in die Tat umzusetzen, mehr als bisher sich um die kommunalpolitische zu kümmern und zu sorgen, daß solche Männer gewählt würden, die etwas dazu verstehen.

Brandkatastrophe in Donaueschingen.

* Donaueschingen, 19. Aug. Nachdem die größte Not durch die Wildstilleheit der Witterung hier eingetretten ist, brachen die Vertreter der Feuerversicherungs-Gesellschaften, die in den letzten Tagen hier in reger Tätigkeit waren, manchen einen Namen eine große Enttäuschung. Den meisten werden rund ein Drittel von dem versicherten Inventarwert abgesprochen, was gerechtfertigt wurde und den Tag und die Nacht dauern auf der Straße lag, wird voll in Anordnung gebracht. Unerschrocken erhebt es jedem, warum die Inventarliste als „gebraucht“ abgeschrieben werden, während doch jeder Mann der Versicherung die Bedingung für neue Gegenstände bezahlt, ob sie nun neu sind oder nicht. Demgegenüber geht man ja in der Versicherung, damit, falls etwas durch Brand vernichtet wird, man neues mit der ausbezahlten Versicherungssumme anschaffen kann. Da sagt ein orter Mann, daß er sein Inventar für 3400 Mark versichert hatte, nun ist ihm außer einigen Kleingeldstücken alles verbrannt. Nach der von dem Vertreter der Feuerversicherungs-Gesellschaft gemachten Aufstellung enthält der Mann nur 1400 M. von der Versicherungssumme. Die nicht verbrannten Gegenstände wurden mit dem ganzen Wert in Anrechnung gebracht. Alles was dem Mann verbrannt wurde, wurde als „gebraucht“ abgeschrieben, außer zwei Krugstücken, und wesentlich unter dem Versicherungswert vergütet. Dieses Verfahren macht hier sehr viel böses Blut und zeigt wieder, wie notwendig es wäre, daß der Staat auch die Feuerversicherung übernehme. Der „Voss. Zig.“ bemerkt dazu sehr treffend: Wenn die Versicherungs-Gesellschaften wirklich, wie hier geschieht, dinstand waschen, dann dürfte es für die weitere Öffentlichkeit von ganz besonderem Interesse sein, die Namen der Gesellschaften zu erfahren, gegen die sich die berechtigten Klagen der Abgeordneten richten. Es ist Aufgabe der Presse sein, die Namen in weitestem Maße bekannt zu geben, damit man sich an anderen Orten beim Abschluß von Feuerversicherungsverträgen darnach richten kann. Bei dem großen Donaueschinger Brandunglück haben die beteiligten Feuerversicherungs-Gesellschaften Selbstehre, ihre Nützlichkeit und ihre Solvenz zu zeigen. Gesellschaften, die glauben, durch höhere oder profanistische Bestimmungen auf Kosten der Brandbeschädigten etwas für sich heranzubringen zu können, verdienen öffentlich angefeindet zu werden.

§ Stebbach (A. Spitzing), 19. Aug. Auf Veranlassung des Ortsgeistlichen wurde hier eine Versammlung für die Brandbeschädigten in Donaueschingen abgehalten. Hierbei gingen 118 M. 60 Pf. ein. Diese Gabe wurde der kleinen Gemeinde als Opfer.

Norddeutsches Hilfskomitee für Donaueschingen.

Die Beitrittsbeschlüsse zu dem in Berlin in der Bildung begriffenen Norddeutschen Hilfskomitee für Donaueschingen haben sich dem Stände zu Stunde mit überaus großer Schnelligkeit. In dem Präsidium sind Herr Max Egan als Vorsitzender sowie der Herr von Rüdiger einbezogen. Die geschäftliche Leitung hat auf Wunsch des norddeutschen Hilfskomitees Geheimrat Kommerzienrat Jacob übernommen. Dem Komitee sind bis jetzt unter anderem beigegeben: der badische Konsul Graf von Bentheim, die Herren Friedrich Karl und Hans von Hohenlohe, Prinz Franz von Reuß, die Minister Reichenbach, Mollath und Dr. Halle, Unterstaatssekretär Richter, Ministerialdirektor a. D. Hülf, Reichsanwalt Dr. Gavenstein, Professor Schwenker, Geheimrat Berg, Präsident der Handelskammer, der Präsident des Deutschen Handelsverbandes, Staatsminister Hentig, Direktor Karl Hünshenberg von der Handels-Gesellschaft, die Geheimen Kommerzienräte von Friedländer-Pöhl, Goldberger, Sawane, Rüst Christian Kraft zu Hohenlohe, Engelmann

mit andere Leute Geld oder mit andre Leute Frau, aber durchbrenne müße sie, wie es scheint!

„Oh! No, es ist nur gut, daß ich von Ihnen keine Kapitalien in Hände habe, sonst hätten Sie keine angenehme Modifikation, Tante Besso,“ scherzte Herbert, in dessen Gesicht doch eine feine Note gestiegen war.

„Rein lieber Herbert! Sie sagten natürlich Erbert, Du wirst nicht durchbrennen mit ander Teut Geld, weil Du hast genug und eine reiche Schwiegerpapa, um zum Feiern, daß ich das so man, werde ich Dir bringe eine kleine Kapital, was man mir hat gefälligst. Ich weiß nicht, was damit am besten anfangen, es gut zu veranlassen.“

„Ach, Tante Besson, das lobe ich mir, daß wir nun auch endlich in Geschäftsverbindung treten. Wieviel ist denn?“

Herbert war froh, daß das Gespräch endlich eine andere Wendung nahm.

„Kund fünfzehntausend Mark! Gut anlegt und sicher, aber in fremde Kapitale... so ein bisschen zu spekulieren mit höherer Prospekt, sicher, ganz und gar sicher!“

„Ich rate Ihnen, liebe Besson, legen Sie's auf dem Orgel-Anger an, da laßt sich sicher — begraben!“ lachte der Kommerzienrat, schon in etwas gefälliger Stimmung.

„Heißt nicht! Mit die Orgel-Anger will ich nichts zu tun haben. Warum hat das die lustige Nam' Orgel-Anger?“

„In den dreißiger Jahren wurden da die Jahrmärkte abgehalten. Nachher blieben die aus, Wanderröhren, Menagerien und Karussells triffen hier ihr Dasein, unter einem einzigen Namen, mer der dazu gebührenden Treibergesellschaft. Und weil die Jahrmärkte auf dem Anger zu dem „Orgel“ wochenlang Tag und Nacht tanzte, hieß er bald im Volksmund der Orgel-Anger und hat den Namen behauptet.“ erläuterte der Kommerzienrat.

„Also eine ganz harmlose Nam'! Ich habe mich gedacht, es sei so ein schauerliches Begebenheit daran geknüpft.“

„Nebenfalls war es den Leuten schon von jeder ein Kernstück.“

Waldern, der Direktor der Nationalbank Bittling. Das Komitee wird in den nächsten Tagen sofort nach seiner endgültigen Konstituierung mit einem Aufsatze an die Öffentlichkeit treten.

Für die Brandgeschädigten in Donauessingen

wurden bis 18. August gesammelt:

Beim Bürgermeisteramt: Familie Heinrich Banz 100 M.; Emil Engelhard 100 M. Bei der Handelskammer: Michael Rothchild 20 M.; Ferdinand Raumburg 100 M.; Gustav Hummel 100 M.; Josef Boegele 300 M.; Dr. W. S. M.; Hermann Strauß 50 M.; Hermann Schmolzer u. Cie. 40 M.; Louis Landauer 20 M.; L. Seil u. Reinhardt 200 M.; Altstadt u. Mayer 100 M.

Bei der Badischen Bank: Karl Heinke 50 M.; Jul. Bogemann 50 M.; Badische Bank 500 M.; Karl Bornath 10 M.; Karl Scheidel 5 M.; Bankdirektor Dr. Hummel 10 M.; Amtsrichter Dr. Peter 30 M.

Bei der Dresdener Bank: Ludwig Krüger 1 M.; H. Felsenbender 25 M.; Dr. Max Buchner 5 M.; Stachelhaus u. Schloß 250 M.; Ungenannt 50 M.; Paul Otto 20 M.

Bei der Mannheimer Bank: R.-A. König 50 M.; Adolf Freischer 1 M.; Rudolf Fischer 3 M.; Kaiser u. Hilbrand 5 M.; Adam Unger 5 M.; Werner Wenzelbach 10 M.; August Messerschmitt 1 M.; Hermann Roselius 2 M.; Karl Lena 2 M.; Karl Martin 1 M.; F. Kuelius 5 M.; Mannheimer Bank 100 M.; Gustav Schmid 3 M.; Julius Reuther 10 M.; Robert Heiner 2 M.; Karl Freisch 1 M.; E. Kaufmann 5 M.; Robe u. Scholtenberg 50 M.; Ludwig Trantmann 5 M.; A. Görstinghaus 10 M.; Albert Müller 1 M.; W. Reithaler 5 M.

Bei der Mannheimer Gewerbebank: Heinrich Hebel 1 M.; Josef Kinkel 5 M.; Kaufmännischer Verein 10 M.; Verband kaufmännischer Vereine Württemberg und der Pfalz 10 M.; Reuther Vortragverband 5 M.; Mannheimer Gewerbebank 10 M.; Wilhelm Siegel 5 M.; Josef Schumacher 2 M.; W. Fischer-Eder 1 M.

Bei der Pfälzischen Bank: E. Gontou, Ergebnis einer Sammlung 15 M.; Friedrich Harter 2 M.; Frau Kettler 1 M.; Ungenannt 30 M.; Ludwig Lecher 50 M.; Friedrich Koch 1 M.; David Widmayer 1 M.

Bei der Rheinischen Creditbank: Mayer u. Partner 5 M.; Gruber u. Cie. 10 M.; Max Fuchs 1 M.; G. D. 10 M.; G. Schmidt 3 M.; Rastbach Ochs 3 M.; Robert Bitt 2 M.; Hofnarzt Karl 3 M.; E. Beckenbach 3 M.; Hofmann 5 M.; Geh. Reg.-Rat Dr. Clemm 50 M.; Dr. Hanler 50 M.; D. Oppstein 3 M.; Röhne u. Kallbach 10 M.; Komilit Carl Bauer 10 M.; Avotheler A. Bauer 10 M.; S. M. 3 M.; Rudolf Herr 10 M.; W. Sobler 10 M.; Jakob Dann 4 M.; Landgerichtsrat von Dink Witwe 50 M.

Bei der Südbadischen Diskontogesellschaft: Dr. Stiefelmacher 10 M.; L. Wagner 1 M.; S. Schöffel 5 M.; Scheimer Kommerzienrat Carl Rabenburg 500 M.; Dr. Richard Rabenburg 100 M.; August Babonick-Gent 5000 M.; R. B. 20 M.; R. S. 20 M.; Richard Senel 100 M.; Südbadische Diskontogesellschaft A.-G. 1000 M.; Josef Kempf 5 M.; Württ. Feilner-Bräule 15 M.; Geh. Kommerzienrat Victor Senel 300 M.

Bei Hugenroth, Soberr u. Cie. A. M. 2 M.; J. G. 5 M.; J. G. 5 M.; A. G. 5 M.; F. J. 5 M.; G. B. 3 M.; A. G. 5 M.; J. A. 1 M.; Frau E. D. 50 M.; Dr. R. 5 M.; Hugenroth, Soberr u. Cie. 200 M.; S. R. 5 M.

Bei der Stadtkasse: Alfred Senel 100 M.; Konrad E. Senel 100 M.; J. G. 1 M.; R. Schlotterbeck 10 M.; M. Balzer 1 M.; Frau Fuchs 5 M.; Frau Maria Reuther für Familie Reuther 1000 M.; G. D. 1 M.; Frau Dr. E. 3 M.; Dahn 2 M.; Leo Stinnes 300 M.; eine arme Witwe 1,70 M.; Albert Heiser 1 M.

Bei der Südbadischen Bank: Med.-Rat Dr. Heud 100 M.; S. Rosenber 10 M.; J. D. 1 M.; G. B. 2,50 M.; Südbadische Bank 500 M.; L. E. 5 M.; Direktor Frau Kuhn 10 M.; R. E. 2 M.; R. R. 1 M.; W. Korn 5 M.; S. und W. 20 M.; M. und H. 10 M.

Beim Verführerverein: E. S. 2 M.; Familie Sp. 5 M.; Johann Werie 5 M.; Heinrich Vogmann 10 M.; F. S. 2 M.; Wilhelm R. 2 M.; R. Strauß 50 M.; F. Winkler 3 M.; Dr. L. Erdel 10 M.; August Schauer 10 M.; S. R. 1 M.; R. R. 13 M.; Gebr. Koch 5 M.; August Watter 5 M.; Karl Kiefer 1 M.; Paul Langhammer 1 M.; Israel Wierle 20 M.; F. B. 2 M.; F. R. 1 M.; R. 1 M.; Georg Fischer 5 M.; G. und R. 3 M.; Ungenannt 1 M.; W. F. 3 M.; J. G. 50 M.; Wahn 50 M.; Christian Schwanz 10 M.; Heinrich Vondard 10 M.; W. Schmidt 5 M.; Adolf Durler 10 M.; N. Ungenannter 1 M.; Frau Waidler Witwe 2 M.; Karl Müller 2 M.; Schützen-Gesellschaft Mannheim e. R. 10 M.; S. D. 10 M.; Beamten der Mannheimer Maschinenfabrik Röhr u. Federhaff 56,70 M.; Otto Schneider 1 M.; S. E. 5 M.; A. F. 3 M.; W. Widmann 1 M.; Gg. Kallenberger 10 M.; N. Darmstädter Söhne 400 M.; Ungenannt 4 M.; E. Sch. 2 M.; E. Ketter u. Cie. 50 M.; Ungenannt 3 M.; Werner u. Nikola 150 M.; A. R. 2 M.; Ph. 2 M.; Schmidt 10 M.; F. R. 4 M.; Ungenannt 1 M.; Dr. Siegmund Dandel 10 M.; Vondard Blank 1 M.; S. Gruber 2 M.; L. R. 2 M.

— mir hätte das als Warnung gedient. Andere Leute hätten ja aber andere Ansichten, und eine moderne großzügige Auffassung des Lebens und seiner heutigen Werte!

Wieder das geringfügige Kästchen am Lauters Mund, dem Gebirg nicht länger widerstand.

Die Leute mit dieser Auffassung werden den Kleinräumern beweisen, wie recht sie haben, das Schicksal herauszufordern. Gut, der Engel-Anger soll ein Vergnügen bleiben für alle, die es sich erlauben können, das mitzubringen und mitzugewinnen. Ich garantiere Dir, lieber Onkel, daß ich in fünf bis sechs Jahren den Engel-Anger mindestens mit vier runden Millionen in der Tasche verlasse, um damit den Staub von fünf-Hügelchen von meinen Büchlein zu blasen und als ein gemachter Mann mit den Drei zu wählen, wo ich den Rest meiner Tage in menschenwürdigen Verhältnissen genießen werde. Meine Arbeit in fünf-Hügelchen ist bald getan, Gott sei Dank! Und ob wir dann in Berlin oder hier in Frankfurt jährlich Festerabend machen oder eine neue Welt lobender Arbeit aufbauen, das wollen wir uns inzwischen noch überlegen. Naun... komm, darauf haben wir zwei allein!

Derber's ganzes sonniges Siegesbewußtsein kränzte aus seinen Worten und strahlte aus seinem ganzen Wesen, seit die Hochzeit ihn mit all ihrem Prunk und ihrem gelassenen Jubel umarmte. Hier trugen ihn die Wellen, er schwamm mühelos. Hier wartete ihn nicht die Schmach noch anknirschenden Lippen, ihn auf die Höhe zu tragen, in einen Luftkreis, in dem man er atmen zu können glaubte, ohne Schaden an Seele und sich nehmen zu müssen!

(Fortsetzung folgt.)

Aus Friedrich Paulsen Jugenderinnerungen.

Wiederholt hat Friedrich Paulsen, der verehrte Jugendlehrer, von den entscheidenden Eindrücken gesprochen, die das Dorf, in dem er seine Kinderjahre verlebte,

Bei der Redarauer Zeitung zusammen 3950 M. Nach Donauessingen wurden direkt abgeandt: Von der Rheinischen Creditbank 5000 M., Geh. Kommerzienrat Ehard 300 M.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. August 1908.

* Ernannt wurde: Zentralinspektor, Oberingenieur Friedrich Jimerman in Mannheim unter Verleihung des Titels Oberingenieur zum Vorstand der Maschineninspektion Mannheim, Gerichtswasser Dr. Karl Wengler aus Mannheim unter Verleihung des Titels Amtmann zum Hofrat bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, zu Sekretären und zweiten Beamten bei Zentralstellen oder zu zweiten Beamten im Bezirk des Ingenieurprofessors für den hochtechnischen Dienst Ernst Gaber in Mannheim, der Ingenieur für den maschinen- und elektrotechnischen Dienst Karl Strahlhaus in Mannheim und Hauptproffant Hermann Stadel in Mannheim unter Verleihung des Titels Regierungsbaumeister.

* Verleht wurde Regierungsbaumeister Karl Reußler in Bruchsal zur Bahndirektion Mannheim.

* Ingeleitet wurden die Regierungsbaumeister Ernst Haber der Bahndirektion Gerabach, Wilhelm Strahlhaus und Hermann Stadel der Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

* Die Katerfeste in Straßburg rufen immer näher heran. Das Interesse, das man in weiten Kreisen der Parade entgegenbringt, zeigt sich deutlich an der starken Nachfrage nach Eintrittskarten. Ein besonderes Merkmal der diesjährigen Zeremonienfeierung dürfte wohl der starke Besuch des Auslandes sein, der sich allerdings durch die in dieser Beziehung günstige Lage Straßburgs von selbst ergibt. Namentlich die Schweizer befinden ein eifriges Interesse für die Parade. Schon vor Monaten sprachen sie zum Teil persönlich auf dem Verkehrs-Bureau vor, um sich gute Plätze zu sichern. Nicht minder groß ist das Interesse, das unsere weltläufigen Nachbarn dem glänzenden militärischen Schauspiel entgegenbringen. Besonders stark ist die Kartenanfrage aus Osterreich. Es dürfte sich aber auch eine Gelegenheit, das deutsche Heer in solcher Größe vor dem Kaiser, einer Anzahl deutscher Bundesfürsten, hohen in- und ausländischen Militärs und Würdenträgern vereint zu sehen, sobald nicht toieder bieten.

* Die neuen Feldgrünen Uniformen wurden kürzlich zum ersten Male einer öffentlichen Prüfung unterzogen. Zu diesem Zweck wurden in der Umgebung von Potsdam und auf dem Truppenübungsplatz Döberitz Übungen einzelner Truppenteile der Gardekavallerie, wie z. B. der Leibgardébataillon und der in Potsdam garnisonierten Infanterie vorgenommen. Es läßt sich schon jetzt sagen, daß die Feldgrünen Uniformen sich als vortrefflich erweisen haben. Vor allen Dingen tritt, wenn Wind über anstehende Weidenhänge vorüberweht, eine so seltene Klarheit der Luft ein. Bei der Kavallerie sind nur die Pferde zu sehen und die Infanterieformationen können nur mit einem guten Fernglas erkannt werden. Der Grund dafür ist darin zu finden, daß alle Weiden, wie z. B. die Weidenkörner, Verschärfungen (bei den Fußstapeln) und alles andere mit der Grundfarbe des Laubes, das eine graugrüne Erbsenfarbe hat, übereinstimmen. Das Verbergen, wie Koppel und Stiefel, ist von braunem Leder, dessen Farbe sich gut in das Gesamtbild einfügt. Bei diesen Übungen wurde die Uniform auch von den Offizieren getragen.

* Welche Fäden als Signale. Neue Signale werden im preussischen Eisenbahnbetrieb eingeführt. Nach einem Entschluß des Ministers Breitenbach sollen weitverbreitete Signalfäden erprobt werden. Es handelt sich bei diesen Versuchen, die das Königl. Eisenbahngesamtkomitee in den Direktionsbezirken Berlin, Weissen und Köln anstellen läßt, sowohl um Wagnissignale wie um Nachsignale, und es soll besonders festgelegt werden: die Entzündbarkeit bei einer neuen und einer schon in Brand gekommenen Fäden, die De. andauer bei Windstößen und stürmischem Wetter, Sturm und Regen, ferner Sicherheit, Rauchentwicklung und Einwirkung der Schwefelgase auf Augen und Atmungsorgane des Fadenführers, die Haltbarkeit und der Lichtreiz bei Flare und bei nebligem Wetter usw. Es soll ferner beachtet werden, ob beim Abbreiten der Fäden ein unangenehmes Geräusch wahrzunehmen ist, durch das ein heranwachsender Zug überhört werden kann, in welcher Entfernung vom Licht der Faden ein Beamter mit guten Augen den Brand der Dienstleistung für Bahnmänner, auch bei stürmischem Wetter, gut sehen kann. Die Fadenbeleuchtung ist bekanntlich bei Betriebsstörungen und Eisenbahnunfällen von großer Wichtigkeit, weshalb in jedem Zuge (und zwar im „Fadenstrahl“ des Gepäckwagens) eine Anzahl von Fäden geführt werden muß.

* Fahrplanänderung. Die Entwürfe zu den Winterfahrplänen der Pfalzbahn, der Eisenbahndirektion Mainz und der Badischen Bahnen liegen auf dem Bureau der Handelskammer Handwerkskammer und des Verkehrsvereins zur Einsichtnahme und Geltendmachung von Wünschen auf.

* Bilanzwesen. Es ist eine nicht abzuleugnende Tatsache, daß durch die Konturde als Erscheinungen zutage treten, deren Verbleiben man im Geschäftsbetrieb im allgemeinen für unmöglich hält. In sehr vielen Fällen muß dann festgestellt werden, daß die Buchhaltung und

das Bilanzwesen nur von wenigen getannt und noch von noch weniger richtig angewandt werden. Das eine wohlbedachte Buchhaltung, verbunden mit einer den neuesten Anforderungen entsprechenden Organisation, (sehr wohl in der Lage ist, ein Geschäft hoch zu bringen, das beweisen die vielen rentablen Unternehmen in allen Teilen Deutschlands. Ganz besonders aber wird die Buchhaltung fruchtbar, wenn sich die Kalkulation organisch an dieselbe anschließt. Innerhalb sind diese Gebiete erst in der allerletzten Zeit in Angriff genommen, da nur die Praktiker damit vertraut waren und mit ihren Kenntnissen nicht an die Öffentlichkeit traten. Es muß daher anerkannt werden, daß der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband einen gerade diese Gebiete behandelnden Interdisziplinären Kursus eingerichtet hat und durch einen mit der Praxis durchaus vertrauten Vorkursusleiter leitet. Daß dem Geschäftsleben durch die Mitarbeit von geschultem Personal nur Vorteile erwachsen können, davon sind wir fest überzeugt. Es ist daher anzunehmen, daß diese Gelegenheit von vielen Interessenten benutzt wird. Anmeldungen sind an die hiesige Geschäftsstelle des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, R. 3, 2b, zu richten. (Siehe auch Annonce in heutiger Nummer.)

* Versicherungslehre für Luftschiffer. Nachdem sich in den letzten Jahren fast in allen größeren Städten Vereine für Luftschiffahrt gebildet haben, dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß die Oberdeutsche Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim den Teilnehmern an Luftballonfahrten vom 1. Oktober bis zum Verlassen der Gondel Versicherungslehre gegen etwaige während der Fahrt oder der Landung sich ereignende Unfälle gewährt. Die Prämie ist nur gering.

* Vortragsabend zugunsten der Donauessinger Brandgeschädigten. Im Kasinoaal veranstalteten gestern Abend eine Anzahl hiesiger Kunstbesitzer, wesentlich aus Dilettantenkreisen zu obengenanntem wohlthätigen Zweck einen Unterhaltungsabend mit musikalischen, deklamatorischen und dramatischen Vorträgen. Das Programm war reichhaltig und gefällig gewählt und kam im allgemeinen recht gut zur Ausführung; allerdings zog es sich durch die, dem regelmäßigen Verlauf wohl ausnahmslos nach Dilettantengespinntheit folgende Dreingabe ziemlich lange bis gegen 1/12 Uhr hin, so daß man reichlich auf seine Kräfte kam, ganz abgesehen vom guten Zweck der Veranstaltung, welcher bei dem eifrigsten guten Besuche auch zur Befriedigung erreicht wurde. Auf die einzelnen Mitwirkenden näher einzugehen, verbietet der Raum; sie alle haben zu ihrem Teil zu dem Erfolg des gestrigen Abends beigetragen, sei's in erster, sei's in weiterer Form. Insbesondere seien einige sich besonders hervorhebende Leistungen kurz anzuführen. Abgesehen von Herrn Hofopernsänger F. Stumpp, der im Vortrag der „beiden Opernarien“ wie gewohnt treffliches bot und Hrn. Gerlach G. Erber, die auch bereits als halbwegs Versuchsmeister die große Festschülerin vollendet vortrug, seien von den ausübenden Liebhabern zunächst die beiden Dilettanten erwähnt, die wohl am meisten Beifall fanden. Herr R. A. Drehter brachte in humoristischen Dialektvorträgen außer Kabler und Hebel auch hübsche eigene Sachen recht wirksam, während Herr A. Reiss in der Marktschächtelchen-Epikologie eine wirklich hintergebende Komik entwickelte. Daneben verdienen noch die gelungenen Comiquevorträge des Herrn Max Müller Erwähnung. Die Klavier-, Violin- und Cellovorträge der Herren Robert Stigel u. K. Alenbach wurden als gute Dilettantenleistungen beifällig aufgenommen, ebenso die gefanglichen Darbietungen der Hrn. Boigt und Rosenstein und die reichlich temperamentovolle Deklamation von Hrn. Betty Kall. Ein Aufschlußschnitt aus „Dr. Klaus“ die Epikö „Hst, Mama schläft“ bildete den Schluß, wobei die amüsante Liebeserklärungsjene von Hrn. Elmo Schuhr und Herrn Max Müller nicht übergespielt wurde.

* Feuer- und Lebensversicherungen zu den Kolonien. Am Sonntag und Montag den 6. und 7. September auf dem hiesigen Hauptplatz. Von den drei Entschloffenen Damen Theresia Gerner, Wollweberin Emma Wülfinger, Luise Jugendmüller erhielt der Feuer- und Lebensversicherer ein meisterhaft ausgeführtes Stammbuch, welches den Lebensversicherer Stuttgarter Damen und dem Feuer- und Lebensversicherer, aber auch von den guten Beziehungen zwischen beiden lebensversicherenden Kolonialvereinen „Wollweberin“ und „Feuer- und Lebensversicherer“ gibt. Wie man hört, bekommt jetzt auch der „Feuer- und Lebensversicherer“ eine Standarte.

* Ferienkolonien. Am Freitag, den 21. August, werden die vom Verein für Ferienkolonien vor 3 Wochen in die Sommerfrische entsandten 12 Kolonien aus dem Odenwald in die Heimat zurückkehren. Wir verhehlen nicht, Freunde und Gönner des Vereins hierauf aufmerksam zu machen. Der Zug mit den Kolonien kommt abends 7 Uhr 30 Min. im hiesigen Hauptbahnhof an. Den zur Abholung erscheinenden Angehörigen der Kolonien wird dringend empfohlen, die Ankunft der Kinder außerhalb der Kolonialstation abzuwarten, da der Aufmarsch der Kolonien aus dem Bahnhof in geschlossener Ordnung erfolgen muß. Die Übergabe der Kinder an die Eltern seitens der Kolonialführer kann deshalb erst auf dem Bahnhofsplatz stattfinden.

* Der Raubmörder vom Glaswaldsee ist, wie bereits mitgeteilt, ein Wasse, der vier Wochen bei einem Schneidermeister in Griesbach gearbeitet und sich während dieses Aufenthaltes die

in ihn gelegt hat und die fortwährend in seinem ganzen Leben ihm gegenwärtig bleiben. Ein rechtshaffenes Dorf, ein rechtshaffenes Bauernhaus und ein rechtshaffenes Dorfchen stellen in ihrer Einheit die vollkommenste Bildungsstätte dar, die es auf Gottes Erdboden für die Kinder- und Anabenerjahre geben kann, so hat er selbst einmal in einem Anfall über das Dorf und die Dorfschule als Bildungsstätte, den er in der „Dorfschule“ veröffentlicht, geschrieben. Und wie lieblos hat er dieses Leben auf dem Lande und damit seine eigene Jugend in reizvollen Bildern gemalt, wie erweiterte sich ihm der Bildungsgang, den er hier erfuhr, zu einem vorbildlichen überhaupt! Zunächst schildert er seine nordfranzösische Heimat: „Vor allem, von Heim auf das Leben in und mit der Natur, im Sommer und Winter, bei Tag und Nacht: Himmel und Erde, Marsch und Geest, Weide und Wiese, Acker und Heide, Teich und Moor, Düne und Watt, mit allem, was darauf wächst und sich bewegt, Pflanzen und Tiere, zähme und wilde, eine unendliche Welt, und doch durch köstlichen Verkehr so vertraut, so verinnerlicht, als wäre ein Stück des eigenen Lebens.“ In scharfen Kontrast stellt er dazu das Leben des Großstadtkindes, das im Bilderbuch, im Zoologischen Garten und im naturkundlichen Unterricht die Natur kennen lernt, fast ihrer selbst ein bloßes schattenhafes Abbild sehe. Dem Dorfschüler aber steht die ganze Welt offen: „Ich sehe uns, wie wir am runden Ährilg, die Waden vom schafenen Ost gerüstet, über die nassen, grauen Stoppelfelder streifen, den graubraun getupften Hengst nachstellen, die der Kibitz auf die nackte Erde gelegt hat und die er, mit Weidreiß uns fast ins Gesicht stoßend, vertheidigt. Oder ein andermal, im ewig am heißen Sommermittag über die Weide schlendern, Brombeeren und Haselbeeren fuchend. Oder, wie wir beim Mähen die Reiter der Erdbummele aufspüren und, wenn auch mit manchem Schwermütigen Stuch, die fühlte Weide davonbringen. Oder, wie wir in schwülen Mittagsstunden am Rand der wassergefüllten Gräben hinschleichen und den Sechsen, die träumend und wie halb betäubt in der Sonne stehen, Schlingen,

die wir uns aus Haaren des Pferdehaarwerkes gedreht haben, über den Kopf ziehen und sie mit plötzlichem Ruck ans Band schnellen. Oder, wie wir das Wasser eines kleinen Baches abdämmen und unsere Mähen zu treiben nötigen. Oder, wie wir am Rann mit sanftiger Wohl Weiden zu Bogen schneiden und starkes Schilfrohr, das wir uns dem Dache des Hauses ziehen, mit Pfeilschiffen versehen. Oder, wie wir im Herbst draußen auf dem fette Fein anzünden und Kartoffeln braten; Stahl u. Stein nebst Schwamm steht nie in der Tasche, und noch ein anderes Mittel, Feuer anzumachen, hatten wir im Gebirg: das Brennglas; wie wir denn auch Sonnenstrahlen in Gestalt von verstellbaren Ringen bei uns tragen. Oder, wie wir im Winter Schneeburgen bauen und verteidigen, oder auf Schlittschuhen stundenweit über die überschnemmen Wiesen fliegen.“ Und ebenso wird die nächtliche Welt dem Anaben vertraut, wenn das bunte Salpatri in den tausendfachen Morgenstunden gemäht wird, und er lernt den Wärrer der Natur im Gemitter kennen. Aber auch an dem Arbeitsleben im Dorfe nimmt er früh teil. „Am hebensten, achten Jahre hat ich Jahr für Jahr meinen Anteil an allen landwirtschaftlichen Arbeiten gehabt, beim Pflügen und Eggen, bei der Heu- und Körnernte, unglückliche Heu- und Kornwagen hob ich mit launfächerer Hand geladen, viele lange Julitage vom frühesten Morgen bis zum Abend auf den entfernteren Wiesen beim Mähen und Heuen geholfen; in meiner Erinnerung die sonnigsten Tage meines Lebens. Daneben gab es Gärten zu tun, zu pflanzen und zu begießen, zu holen und zu gießen; und gelegentlich war auch einmal beim Baden und Baden, beim Fäutern und Träumen eine hilfreiche Hand mehr zu brauchen.“ Der Anabe beobachtet auch die Handwerker bei ihrer Arbeit, und so ist ihm die ganze Welt im kleinen Kreis gegenwärtig, so auch die Lebensverhältnisse einfach und durchsichtig sind und der innere Zusammenhang menschlicher Dinge, die notwendige Beziehung von Charakter und Schicksal vor aller Augen klar liegt. In dem Reichtum gefüllt sich auf der anderen Seite eine nicht minder glückliche Armut: an Spiel-

Erkenntnis und vielleicht auch die Personenkenntnis verschafft hat. Einen ihm kurz vor der Mordtat begegneten einzelnen Herrn hat er unbeschädigt gelassen. Nach der Tat ging er feierlich nach Griesbach zurück, kaufte sich in einem ihm bekannten Geschäft einen neuen Hut, und äuferte auf eine Bemerkung der Verkäuferin, es sei doch schrecklich, was da soeben von der Walsbühne heruntertelefoniert worden sei, er verstehe nicht, was die Leute ein Geschrei um einen toten Menschen machten. Bei ihnen in Muhlbad müßten wenigstens 50 bis 60 Leute getötet sein, ehe man überhaupt davon spräche. Abends hatte er die Frechheit, mit der Peterstaler Musik-Kapelle (Klebbaber-Musikern, die in Schwarzwälder Bannentracht die kirchlichen und sonstigen Feste verschönern), bis in die Nacht hinein zu spielen. Als die Gesellschaft zur Polizeistunde (11 Uhr) aus einer Wirtschaft hinausgewiesen wurde, lud er sie in eine andere Kneipe ein, wo bis 3 Uhr morgens weitergeknipst wurde. Er bezahlte alles. Als am Sonntag die staatsanwaltliche Personalbeschreibung des Mordwunders erschien, war unser Kasse nicht mehr zu finden. Die Leute in Griesbach wollten an seine Täterschaft auch nicht glauben. Erst ein Polizeibeamter aus Peterstal veranlaßte den Geschäftsmann, in dessen Geschäft der Kasse sich einen neuen Hut gekauft hatte, den achlos weggenorrenen alten, schmutzigen Strohhut Rechtsanwalt Dr. Feist zu zeigen. Der erkannte ihn an dem zwei Hüfchen, einem schwarz-weiß-roten und einem schwarz-weiß-blauen, die den Schlag des Hutbandes bildeten. Das führte zur Entdeckung, leider noch nicht zur Verhaftung des Mörders. Hoffentlich gelingt es bald, ihn zu fassen. Für seine Sorglosigkeit spricht der Umstand, daß er sich in Jahr Rüstentarten hat anfertigen lassen und sie auch zu der bestimmten Zeit abgeholt hat. Die Mordbekanntmachung der Staatsanwaltschaft Offenburg scheint demnach in Jahr damals noch nicht veröffentlicht gewesen zu sein.

Ernannt wurden zu technischen Beamten des Hoch-, Tief- und Maschinenbaues Architekt Otto Sperer in Basel mit dem Titel Eisenbahnschlichter, die Ingenieure Gustav Brühl und Hugo Weber in Karlsruhe und Wilhelm Römer in Heidelberg mit dem Titel Eisenbahningenieur; zu Revisoren die Betriebssekretäre Leopold Stöber, Oskar Wöhrner, Edward Osterag, Markus Lehmann, Theodor Karst, Karl Goss, Karl Boule, Otto Fritsch, Wilhelm Meyer, Ludwig Diehl, Friedrich Gienleber, Julius Kauf, Jakob Berger, Karl Grohmann, Friedrich Bohner, Karl Offenburger, Karl Köppler, Albert Bollheimer, Robert Heide, Ludwig Gröninger, Heinrich Dieckhoff, Oskar Karmann, Josef Meier, Emil Reckmann, Solomon Duffner, Jakob Köbel, Friedrich Hattich, Wilhelm Kumpf, Friedrich Weigner, Georg Weisenberger, Friedrich Schleyer, Heinrich Sad, Hermann Solben und Rechnungsgehilfe Major a. D. Leo Köchly, sämtliche in Karlsruhe; zu Revisoren Oberbuchhalter Karl Friedrich Weber, Stationskontrollanten Martin Jähringer, die Betriebssekretäre August Gersbach, Johann Moser, August Schneider, Karl Leberle, Andreas Kränzer, Johann Dörjan, Adolf Schmitt, Benzenhans Widmer, Karl Lamprecht, Philipp Baumgärtner, Alfred Sem, Arthur Keller, Othmar Brück, Emil Dennig, Adolf Denninger, Ludwig Geiser, Heinrich Weller, Karl Heiligenthal, Julius Reyer, Oskar Werr, Martin Heierbach, Hermann Brach, Emil Herling, Paul Becker, Wilhelm Schneider, Johann Schmitz, Karl Schumacher, Karl Josefmann, Franz Walder, Hermann Weigt, Friedrich Romann, Georg Albert, Friedrich Heilmüller, Georg Frey, Hermann Wacker, Heinrich Seith, Franz Haaf, Roman Roe, Gustav Riehe, Klement Hofmann, Ernst Trantmann, Karl Bauer, Ferdinand Krämer, Josef Giesinger, Jakob Burgbacher, Oskar Voll, Hermann Stärl, Oskar Weeber, Johann Wolfert, Josef Trischler, Jakob Bernhart, Jof. Lang, Otto Koch, Engelbert Kempf, Adolf Wiest, Heinrich Wanker, Ernst Köppler, Karl Walter, Bius Schmidt, Gustav Lindemann, Albert Hartmann, Friedrich Dörcher, Ludwig Bannhölzer, Ludwig Geiger und Leonhard Lehger und Telegraphen-Inspektoren Ludwig Bernhart, sämtliche in Karlsruhe; Stationskontrollanten Albert Meyer in Osterburken mit dem Titel Bahnwächter zum Vorsteher eines Stationsamtes I; zu Oberbuchhaltern die Betriebssekretäre Ludwig Weber, Max Hülsh, Simon Burg und Karl Weigner von Karlsruhe, zum Registrator Kassentrassanten Julius Kleinhaus in Karlsruhe, zum Expeditor Expedienten Karl Waldbart in Karlsruhe, zu Stationskontrollanten die Stationsverwalter Emil Schäfer in Steinfurt, Karl Hoog in Ralsch, Dominik Wöler in Steinen, Wilhelm Düel in Schillingen, Jephyrin Schlegel in Marlbach, Andreas Ludwig in Oberkirch, Rudolf Charrier in Fringen-Schöben, Georg Träger in Kenzingen, Jakob Stephan in Lauterbachshausen, Edward Böck in Dirschhorn, Johann Walter in Rembachen, Melchior Wals in Redesheim, Karl Wöfinger in Badbrunn, Karl Baier in Heidelberg, Karlstor, Wilhelm Frey in Halingen, Josef Stöninger in Hedenheim, Emil Panther in Mappanau, August Sehm in Gottenheim, Georg Waffenschmidt in Schallstadt, August Weis in Hornberg, Friedrich Volk in

Glash, Philipp Ritter in Hiberach-Jell, Philipp Eschl in Mingsheim, Bernhard Deng in Schwodenreute, Theodor Rombach in Dirschweiler, Friedrich Kraft in Ueberlingen, Heinrich Peters in Weingarten, Josef Raier in Goggenau, Julius Jander in Einsheim, Johann Haas in Neßkirch, Oskar Bollmar in Derbolheim, Heinrich Ködinger in Bannental, Franz Häfner in Königshofen, Karl Buchs in Wolfach, Friedrich Lehmann in Heiterbach, August Kunzmann in Kobl, Friedr. Benz in Wimpfen, Hermann Kapp in Stockach, Gebhard von Briel in Wülfen, Karl Etienne in Fringen, Karl Geiger in Schlierbach, Anton Duber in Engen, Karl Feiler in Untergrumbach, Josef Lehmann in Schiltach, Karl Heider in Weisenbach, Ferdinand Steinader in Erzingen, Karl Bernhard in Oberlandringen, Friedrich Bud in Rippenheim, Theodor Werber in Oppenau, Otto Kuttuff in Grottmattigen, Johann Haller in Petersthalen, Karl Oberle in Rurg, Heinrich Wehner in Albrunn, Sebastian Lehmann in St. Ngen, Ludwig Göpper in Steinbach, Franz Vösch in Renschen, Friedrich Kump in Laingen, Albert Denler in Reustadt i. Schwarzwald und Gustav Putini in Sedach, ferner die Militär-Expeditoren Karl Kueff in Rehl, Adolf Wunderle in Heidelberg, Markus Schmitt in Baden Ernst Frey in Engen, Patrius Wörner in Bödel, Philipp Leibrich in Basel, Hermann Gödel in Konstanz, Rudolf Dittler in Koblach, Josef Itta in Rehl, Gottfried Bögele in Freiburg, Josef Amberg in Freiburg, Steph. Steiger in Karlsruhe, Georg Pleuler in Basel, Heinrich Weiser in Freiburg, Oskar Heiland in Basel, Albert Dagemann in Basel, Josef Dammert in Lorrach, Theodor Joachim in Basel, Karl Hartner in Rehl, Ferdinand Benz in Freiburg, August Putini in Oppenweiler, Heinrich Schifferdecker in St. Georgen i. Schw., Adolf Krensch in Däffingen, Albert Dangenbrunner in Königsdach, Hubert Kuhn in Einsheim, Jakob Jung in Muggensturm, Anton Hellmann in Ottersweier, Rilian Schumacher in Redarsheim, Josef Gabel in Ströben b. D., Bernhard Köberlin in Rimmerbach-Neustadt, August Rieger in Pfaffenloren, Georg Wambögan in Krauchenwies, Georg Metzger in Brennet Kh., Julius Metz in Eibisheim, Friedrich Stephan in Wehr, Bertold Subm in Wagan, Ludwig Hofelwander in Friedenheim, Wilhelm Spieler in Waldbrunn, Ludwig Mitter in Hoagen, Karl Dolefsch in Reulshausen, Friedrich Benz in Litzel, Friedrich Wehner in Niederhospheim und Otto Weber in Rot-Malsch, die Militär-Expeditoren Hermann Hecker in Durlach, Friedrich Egler in Ralsch, und Betriebssekretäre Hermann Erna in Schaffhausen, zu Stationskontrollanten die technischen Assistenten Karl Gröninger in Freiburg, Hermann Schäfer in Karlsruhe, Ernst Calverly in Heidelberg, Rudolf Stein-Gröner in Doss, Ernst Kieker in Offenburg, Ludwig Morfert in Karlsruhe, Georg Schöffner in Engen, Friedrich Wienta in Offenburg und Johann Dinsch in Durlach, der Hochbauassistent Wilhelm Koch in Offenburg, die Zeichner Wilhelm Kunz in Ralsch und Wendelin Reier in Gernsbach, die technischen Assistenten August Dampert in Basel, Karl Künzel in Karlsruhe, Christian Zimmerer in Karlsruhe, Josef Martin in Karlsruhe und Karl Schilling in Eberbach; zu Werkmeistern die Werkführer Karl Benz in Heidelberg, Max Josef Bärm in Karlsruhe, Heinrich Schmitz in Freiburg, Emil Wörner in Konstanz, Adolf Sauter in Karlsruhe, Max Fischer in Karlsruhe, Wilhelm Eitelhardt in Karlsruhe, Adolf Böbler in Karlsruhe und Karl Seitz in Basel; zu Zeichnern die technischen Assistenten Heinrich Bömer, Wilhelm Hirn, Peter Marx und Georg Hies in Karlsruhe; zu Betriebssekretären die Betriebsassistenten August Kraus in Karlsruhe, Karl Christian in Heidelberg und Otto Strepper in Karlsruhe.

Ein Eifersuchtsdrama. Der auf einem Schiffe bedienstete Wirt Fritz „zur Stadt Reh“ lebte gestern abend anscheinend in sehr erregtem Zustande in seine Wohnung zurück. Er setzte sich in die Küche und glaubte aus dem Gespräche, welche die Gäste mit seiner Frau führten, Grund zur Eifersucht zu haben, will auch gehört haben, daß über ihn losgesprochen wurde. Fritz ging hinaus in die Wirtschaft und stellte die zwei Gäste, welche mit seiner Frau die Unterhaltung führten, zur Rede. Nach kurzem heftigem Disput schlug der eine, ein 19 Jahre alter in der Fabrik von Hopp beschäftigter Koffer aus Donauerschingen ihm ein Glas auf den Kopf. Das gab das Signal zu einer Ketterei, bei der das Wirtschaftsinventar zum großen Teil demoliert wurde. Die beiden Gäste ergriffen schließlich mit der Frau die Flucht. Heute früh paßte Fritz dem Koffer an der Fabrik auf, um von ihm Rechenschaft zu fordern über die gestrige Mißhandlung. Es kam hierbei wieder zu Tätlichkeiten. Fritz schoß im Laufe derselben dem Koffer mit einem Revolver eine Kugel in den Unterleib. Der Verletzte konnte sich noch Hause begeben. Die Verletzung ist zwar keine lebensgefährliche, dürfte aber folgenreicher sein. Fritz will in Notwehr gehandelt haben. Die Frau des Fritz soll übrigens keinen Grund zu einer berechtigten Eifersucht geben. (Siehe Polizeibericht).

Betrübt wird seit Sonntag mittag der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Anton Friedebach von Ludwigshafen, wohnhaft Weibelstraße 52. Da gegen denselben eine Untersuchung

immer der Wunsch in ihm lebendig erhalten, zu den großen praktischen Fragen, die in unsere Zeit ausgenommen werden, entscheidende Stellung zu nehmen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Juristentag in Karlsruhe (10.—13. September). Der Ortsausflug des diesjährigen Deutschen Juristentages in Karlsruhe erstreckt sich auf die Veröffentlichung der folgenden Mitteilung: „Mit Rücksicht auf die außerordentliche Wichtigkeit der diesjährigen Juristentages in Karlsruhe ist ein besonders großer Besuch des Juristentages zu erwarten. Um nun sämtlichen Kommenden passende Unterkünfte und die Teilnahme an allen hochwichtigen festlichen Veranstaltungen zu ermöglichen (so insbesondere am Ausflug nach Baden-Baden, der Heimkehrleistung im Hoftheater etc.), ist es unbedingt notwendig, daß die Anzahl der Teilnehmer baldmöglichst feststeht. Der Ortsausflug des Deutschen Juristentages erstreckt daher diejenigen Herren Juristen, die an der diesjährigen Tagung des Deutschen Juristentages in Karlsruhe vom 9. bis 18. September teilzunehmen beabsichtigen, dies sobald unter Angabe der Zahl der mitzunehmenden Familienangehörigen bei Herrn Stadtrat Dr. Friedrich Weill, Karlsruhe (Kaiserstraße 199) anzumelden.“

Das Salzburger Mozartmuseum hat anlässlich des 78. Geburtstag des Kaisers Franz Josef ein Festkonzert im Stadttheater zu Salzburg veranstaltet, das einen glänzenden Verlauf genommen hat. Das total ausverkaufte Haus bereitete den mitwirkenden Künstlern überraschenden Empfang. Lilli Lehmann wurde mit Jubel begrüßt und für ihre Darbietungen (die lang Verweilene, Schubert und Wagner) mit Beifall überhäuft. Gleicher Auszeichnung hatte sich Kammerfänger Demuth zu erfreuen, der mit Böckhens Violinen einen grandiosen Erfolg erzielte. Beide Künstler mußten Zugaben geben. Obdens Kaiserkonzert wurde vom Quartett Böhner unvergleichlich schön zu Gehör gebracht und entzückende Beifallsstürme.

wegen eines Vergehens schwebte, so wird vermutet, daß er sich ein Feld angeeignet hat.

Mutmaßliches Bekehrer am 21. und 22. Aug. Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern nicht nennenswert verändert. Unter der Herrschaft des Hochdruckes ist sonach für Freitag und Samstag weiterhin heiteres und trockenes Sommerwetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 20. August.

Unfall. Ein 3 Jahre altes Kind wurde gestern vormittag auf der Mittelstraße vor dem Hause Nr. 61, während es vor einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen über die Straße springen wollte, von diesem erfaßt und auf die Seite geschleudert. Das Kind erlitt mehrere unbedeutende Verletzungen.

Zimmerbrand. Im Hause P. 2, 4/5 gerieten am 18. d. M. nachts Vorhänge, die durch einen Luftzug dem Lichte zu nahe kamen, in Brand; das Feuer konnte von Hausbewohnern wieder gelöscht werden.

Körperverletzung. Ein in der Koitstraße hier wohnender Wirt lauerte heute früh in der Amerikanerstraße einem ledigen Koffer, auf den er eifersüchtig ist, auf und brachte ihm mit einem Revolver eine schwere Schußverletzung am Hinterleibe bei.

Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener fahrbauer Handlungen, darunter ein lediger Kaufmann von Lobsen in Schiffern wegen mehrfachen Diebstahls — verhaftet in hiesigen Verhaftungshaus.

Aus dem Großherzogtum.

Hohenjahren, 19. Aug. In körperlicher und geistiger Freude feierte am Montag der hiesige Landrat Philipp Mayer II. seinen 70. Geburtstag. Dem Jubilar wurde von dem hiesigen Männergesangsverein, dessen langjähriges Mitglied er ist, Sonntag abend ein Ständchen gebracht. Nach einer von dem Vorstand des Vereins, Herrn S. Keffelring, an den Jubilar gerichteten schönen Ansprache übergab er als Geschenk einem vom Verein gestifteten prachtvollen Rubelstempel, worfür der Gefeierte seinen innigsten Dank aussprach. Mayer befaßt heute noch wie früher regelmäßig die Gesangsstunden und nimmt noch an den Gesangsvereinstreffen teil, ein Zeichen dafür, daß er dem Verein mit Liebe und mit voller Freude anhängt. Mayer ist auch Mitbegründer des beim Gesangsvereinstreit in Großjahren im Jahr 1878. Jrs. erlangenen Großherzogtumspreises. — Nächste Woche feiert unser ältester Bürger Jakob Zink I. seinen 90. Geburtstag.

Freiburg, 19. Aug. Am Samstag, 22. August d. J. findet die 3. italienische Nacht an den Wasserrädern mit großem Feuerwerk, Beleuchtung der Promenade, der Brücken, Wiesen, Festpartien statt. Der Besuch dieser Veranstaltung ist sehr lohnend.

Sport.

Das Jubiläumrennen in Offenheim. Baden-Baden, 10. Aug. Die Vorbereitungen für die Jubiläumrennen sind in vollem Gange. Die Jubiläumrennen werden vom Theaterplatz ab bis zum Klubhaus mit Gärten und Anlagen gesäumt, beidseitig der Theaterplatz. Das ganze Umfassungsgelände des Autodroms, sowie der beiden gegenüber liegenden, über die das fahrenden Wagen sind mit frischem Sommergras gestreut; in diesem werden elektrische Lichtschirme angebracht. Im Kurgarten selbst sind auf der Wiese der Springbrunnen errichtet, um welche beim Festspiel Rennen und Wettbewerbsrennen angeordnet werden. — Zu dem am Mittwoch den 20. ds. stattfindenden Automobil- und Wagen-Rennen wurden sehr wertvolle Ehrenpreise gestiftet von der Großherzogin Käthe und Luise, dem Prinzen Wilhelm von Baden-Weimar, dem Fürsten zu Fürstentum, von dem Internationalen Klub, der Stadt Baden und dem Stadt. Kurort. Weiter gelangen zur Verteilung 12 Ehrenpokale und 12 Anzeichenpreise. — Zu dem Internationalen Rennen werden hier u. a. teilnehmen die Großherzogin Anastasia von Wiedenburg, der Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland und der Großfürst Alexander Michailowitsch von Rußland.

Von Tag zu Tag.

Raffinierter Diebstahl. Stuttgart, 19. Aug. Ein raffinierter Diebstahl wurde in der vergangenen Nacht in einem hiesigen großen Hotel verübt. Einem Hotelgast wurden aus seinem Zimmer 16 Hundertfrank-Scheine und 500 Mark in deutschem Geld gestohlen. Der Bestohlene selbst wurde heute früh bemerkt, in seinem Bett aufgefunden. Er war durch Chloroform betäubt worden. Von dem Täter hat man bis jetzt keine Spur. Es handelt sich wahrscheinlich um einen internationalen Hoteldieb.

Einsturz eines Neubaus. München, 19. Aug. Der „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge dürfte auf der Theresienwiese ein für das Volkstheater errichteter Anbau der Schießstätte ein. Von den auf der Unglücksstätte beschäftigten Arbeitern wurde einer getötet, die übrigen größtenteils leicht verletzt.

Aus der Gelehrtenwelt. Dr. Robert Davidsohn, der frühere Redakteur des „Berl. Wörfen-Cour.“, hat den preussischen Professorentitel erhalten. Seit etwa zwei Jahrzehnten in Florenz ansässig, hat Davidsohn eine Reihe historischer Arbeiten veröffentlicht, unter denen namentlich seine „Geschichte von Florenz“, von der jüngst ein neuer Band erschienen ist, allgemein als ein Werk ersten Ranges anerkannt ist. Die Stadtverwaltung von Florenz hatte beschlossen, auf ihre Kosten eine italienische Uebersetzung herstellen zu lassen, ein Beschluß, dessen Ausführung bedacht überlassen wurde, doch daselbe Unternehmen bereits vom Verfasser vorzeitig aufgegeben. Eine besondere Auszeichnung hat Davidsohn von der Stadt Florenz dadurch erfahren, daß sie ihn in ihren Kunstpatronat berief, dem außer ihm nur noch zwei Personen angehören.

Rechtshilfliches Oberwerk. Georg Schumann hat ein rechtshilfliches Oberwerk, „Rechtshilf“, vollendet. Das Werk nimmt eine Mittelstellung zwischen Oper und weltlichem Ouditorium ein; es verwendet die beliebte Kutschergesellschaft gleichmäßig frei. Die Gesamtausgabe findet durch die Singakademie in Hamburg Anfang Dezember statt.

Die Tagung der Internationalen Vereinigung gegen die Tabakfabrikation findet unmittelbar vor dem nach Washington einberufenen Internationalen Tuberkulosekongress vom 23. bis 26. September in Philadelphia statt.

Das Reg. Schauspielhaus in Berlin, welches am 20. August seine Hofoper mit „Rhinoceros von Karndorff“ wieder eröffnet, scheint sich zu großen Taten zu rüsten, wenigstens handelt der von der Intendanz bekannt gegebene Arbeitsplan u. a. folgende Novitäten und Neuinszenierungen an: „Die Zaganer Heide“, Komödie von dem hiesigen Schauspiel „Friedrich II.“ von Otto Ludwig, „Kaiser Heinrich VI.“, Tragödie in 5 Aufzügen von Chr. D. Scabbe, „Die Kathodien“, Komödie in 4 Akten von Albert Lindner, „Die Jäger“, landliches Sittengemälde in 6 Akten von H. von Pfyllau, „Die Valentine“, Schauspiel in 5 Akten von Oskar Precht, „Hoff und Schwert“, historisches Schauspiel in 5 Akten von E. G. K. von.

Eingestürzter Kugelfang München, 20. Aug. Auf der Theresienstraße wurde ein Anbau der Schießstätte ein, die sogenannte Dachwand zum Abfangen verirrter Kugeln. Dieser Anbau von 140 Meter Länge wurde mit Erde ausgeschüttet. Die schweren Holzpfiler und Querbretter trugen die Last nicht, stürzten ein und erschlugen den Arbeiter Johann Brändl. Drei Arbeiter erlitten leichte Verletzungen.

Fabrikbrand, Düsseldorf, 20. Aug. Die Bergungsmaschinenfabrik von Habersang n. Jingen ist bis auf die Mauerreste völlig niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Verunglückter Chauffeur, 20. Aug. Mit gebrochenem Genick ist auf der Landstraße Richtenfels-Kronach gefahren der Chauffeur-Bonier Kranke von der Verkehrsabteilung für Verkehrsregeln, Berlin, unter einem umgefallenen Automobil leblos aufgefunden worden. Der Kraftwagen trägt das kaiserliche Wappen.

Meuterei Magdeburg, 17. Aug. Das Meuterei-Gericht verurteilte wegen Meuterei und tätlichen Angriffes auf zwei Vorgesetzte, einen Sergeanten und einen Gefreiten, drei Arbeitssoldaten zu 10 Jahren Gefängnis und Ausschließung aus dem Heere.

Ein großer Brand, Saarn dlingen, 20. Aug. Western brannten hier vier Wohnhäuser mit Scheunen und Ställen nieder. Bei den durch Wassermangel erschwerten Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann durch einen herabfallenden Stein schwer am Kopf verletzt.

Ein Zug in den Fluß gestürzt, Paris, 20. Aug. Auf der Kasbah Algier-Constantine stürzte ein Güterzug vergangene Nacht zwischen Port de Fer und Milla in einen Fluß, wobei das Supercarion schwer verletzt wurde.

Das Werk des Grafen Zeppelin.

Weitere Spenden.

Schweizingen, 19. Aug. Bei der Montag abend abgehaltenen Schlussabrechnung über die Zeppelinspende hat sich ergeben, daß in dieser Stadt die ansehnliche Summe von 2.947,56 gesammelt wurde. In diesen Betrag ist die von der 'Schweizinger Zeitung' gesammelte und bereits an die Allgemeine Zeppelinspende-Stiftung abgeführte Summe von 2.205,70 nicht einbezogen, sodaß Schweizingen insgesamt 2.163,26 zur Zeppelinspende beitrug.

Südingart, 19. Aug. Bei der Allgemeinen Rentenanstalt sind bisher für den Zeppelinsfonds 1 1/2 Millionen Mark eingelaufen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Mainz, 20. Aug. Der Großherzog von Hessen traf heute um 7 Uhr morgens von Bayreuth zur Teilnahme an der Parade hier ein und begab sich ins Schloß.

Wilhelmshöhe, 19. Aug. Der Kaiser ist um 11 Uhr 30 Min. nachm. im Sonderzuge von Wilhelmshöhe nach Mainz abgereist.

Berlin, 20. Aug. Der Berl. Lokalanzeiger meldet zu dem bevorstehenden Rücktritt des hiesigen türkischen Konsuls Tewfik Pascha, daß ihm in der Hofschaff mitgeteilt worden sei, Tewfik Pascha habe vor 10 Tagen dem Sultan sein Entlassungsschreiben eingekandt; die Entscheidung über dasselbe siehe noch aus.

Berlin, 20. Aug. Der Berl. Lokalanzeiger erfährt an maßgebender Stelle, daß die Gründe, die den Hauptmann Eidenrodt veranlaßten, seine Ablösung als Adjutant des Kronprinzen selbst zu beantragen, lediglich in unerwartet eingetretenen Familienverhältnissen zu suchen seien.

Königsberg, 20. Aug. Die Oberpostdirektion hat auf die Freigabe des seit 18. August mit 8739 M. Gelder fähig gegangenen Postverwalters Emil Ludwig aus Zapfaden eine Beschlagnahme von 400 M. ausgesetzt.

Lissabon, 19. Aug. Der Waffenhändler Hector Ferreira und einer seiner Angestellten, die dem Königs-Mörder Bulbina einen Karabiner verkauften, wurden verhaftet.

Sydney, 19. Aug. Die amerikanische Schlachtschiff-Flotte ist hier angekommen.

Rom Kaiser.

Mainz, 20. Aug. Der Kaiser traf heute um 8 Uhr morgens am Haltepunkt 'Großer Damm' mit Sonderzug von Wilhelmshöhe ein, wo er vom Großherzog von Hessen, Prinz und Prinzessin Karl von Hessen, der Kronprinzessin von Schweden, dem kommandierenden General von Eichhorn, dem Gouverneur von Mainz von Gohler und dem Provinzialdirektor von Gackern empfingen wurde. Nach herzlicher Begrüßung der Persönlichkeiten trat der Kaiser in Uniform des hiesigen Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 116 zu Pferde, worauf die Truppenausparung auf dem Großen Sand bei herrlichem Wetter begann.

Die Kritik im Deutschen Weinbauverein.

Trier, 19. Aug. Die Stadtverordneten beschloßen, an dem deutschen Weinbauverein auszutreten.

Defterreich und die auswärtige Politik.

Wien, 19. Aug. Wie die 'Neue freie Stimme' meldet, hielt der Minister des Äußeren Frhr. v. Aehrenthal in dem gemeinsamen Ministerrat über die gesamte auswärtige Lage insbesondere über die Rückwirkung der türkischen Ereignisse auf Bosnien einen ausführlichsten Vortrag, an den sich eine längere Debatte knüpfte. Ueber die bosnischen Angelegenheiten wurde keine Entscheidung gefaßt. In einer vorausgehenden Besprechung zwischen Frhr. v. Aehrenthal und den Ministerpräsidenten Frhr. v. Beck und Dr. Bederle über den fernöstlichen Handelsvertrag wurde dem Frhr. v. Beck freie Hand gelassen mit Rücksicht auf die parlamentarischen Schwierigkeiten in Defterreich hinsichtlich der Ablehnung des Vertrages nach den Erfordernissen der jeweiligen Lage vorzugehen.

Ein lenkbare Luftschiff der Schweiz.

Zürich, 19. Aug. Der Bau eines schweizerischen lenkbaren Luftschiffes ist von dem bekannten Genfer Ingenieur Biventaal in Angriff genommen. Der Ingenieur Rene Thury will das Luftschiff auf eigene Kosten mit mächtigen Scherwerfern ausrüsten. Das Luftschiff soll 60 Meter lang sein und 10 Meter größte Breite haben und einen Kubikinhalt von 3500 Kubikmeter.

Marokko.

Paris, 19. Aug. Wie aus Marakech vom 15. d. M. gemeldet wird, vernichtete die Mahalla des Sultans Abd ul Aziz die Truppen El Glau's bei Sidj Guelal und eine zweite hafidistische Mahalla bei Sidj Rabal. Zu derselben Zeit zog der Raib Mingsi in Marakech ein.

Tanger, 19. Aug. Raib Mingsi lagert unter den Mauern von Marakech; er gab El Glau drei Tage Bedenkzeit, bis zur Uebergabe. Nach Ablauf dieser Frist werde er die Stadt bombardieren. Die Einwohner verlangen die Uebergabe, aber El Glau ländigte ihnen an, sein Bruder käme mit einer Mahalla von Fez zu ihrer Befreiung heran. Abd ul Aziz lagert acht Stunden von Marakech entfernt, umgeben von Anhängern aus allen Stämmen.

Venezuela.

New-York, 19. Aug. Einem Telegramm aus Caracas zufolge lehnte es Präsident Castro ab, dem brasilianischen Gesandten die Wahrnehmung der französischen Interessen in Venezuela zu gestatten. Der venezolanische Minister des Äußeren erklärte, trotzdem ursprünglich dem Arrangement geneigt war, in einer Note, daß die Regierung die Annahme desselben verweigere, weil die französisch-venezolanische Streitfrage in engem Zusammenhang mit der amerikanisch-venezolanischen Streitfrage stehe und das vorgeschlagene Arrangement daher die Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen zu Brasilien gefährde. (S. auch Telegramme Seite 1.)

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 20. Aug. Der 'Sauptmann von Köpenick' verteilt von heute ab täglich den Besuchern des Panoptikums Photographien und Ansichtskarten, deren Reinerlös den Brandgeschädigten von Donauinseln zugute kommen soll.

Berlin, 20. Aug. Das Kaiserpaar trifft am 28. August nachmittags 5 Uhr in Straßburg ein, wo am Hauptbahnhof großer militärischer Empfang ist. Die Abreise nach Berlin erfolgt am 30. August. Der Kaiser kommt dann am 3. September wieder nach Straßburg und begibt sich am 7. September nach Schloß Urville.

Zeppelin.

Berlin, 20. Aug. Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, gelang es einer dortigen Bürgerversammlung, die betr. Grundbesitzer zur Annahme des Zeppelinschen Kaufgebotes zu überreden, sodaß das Gelände jetzt für Zeppelins Zwecke gesichert ist.

Die 'einigen' Genossen.

Berlin, 20. Aug. Am Dienstag abend nahmen die hiesigen Sozialdemokraten in 6 Versammlungen Stellung zum Nürnberg Parteitag, vornehmlich in der Frage der Jugendorganisation, Waiseier und Budgetbewilligung. Wie der 'Vorwärts' triumphierend schreibt, waren bei sonstigen Meinungsverschiedenheiten alle in der Beurteilung der Budgetbewilligung einig.

Im Fall Schädling.

Berlin, 20. Aug. Bürgermeister Dr. Schädling hat bisher keine Ladung zu einem Termine erhalten. Er hat Justizrat Siorm, einen Sohn des bekannten Dichters, zu seinem juristischen Vertreter genommen und gegen die Redaktion der Preussischen Verwaltungsblätter, die Kreuzzeitung und sonstige reaktionäre Blätter, die die Ausführungen der Preuss. Verwaltungsblätter über seine als 'nichttaugliche und wider besseres Wissen erhobene Anschuldigungen' bezeichnete Schrift nachgedruckt hatten, Strafantrag wegen verleumdender Falschmeldung gestellt. Dr. Parsfeld drohte der 'Hamburg. Nordd. Zig.', er werde keinesfalls den Sulzner Bürgermeisterposten annehmen.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau's.

Die Niederlande und Venezuela.

London, 20. Aug. Der Haager Korrespondent des 'Daily Telegraph' erzählt, daß in der gestrigen ständigen Kabinetsratsitzung über die venezolanische Frage beschlossen wurde, eine Flotteninspektion gegen Venezuela zu veranstalten. Der Korrespondent der 'Morning Post' in Washington glaubt, daß die Vereinigten Staaten bisher Holland deshalb in Venezuela freie Hand gewährt haben, weil sie nicht annehmen, daß Holland Ernst machen werde. Keinesfalls werden sie aber zusehen, wenn Holland Teile Venezuelas besetzen oder gar annektieren sollte. (S. auch Telegramme S. 1.)

Volkswirtschaft.

Große Unterschleife bei der Dresdener Bank.

Dresden, 19. Aug. Der nach Verzinsung von 233.000 Mark fällig geordnete Kassierer L. L. von der Dresdener Bank wurde in einem Hotel in Schönbau erhängt aufgefunden.

Getreidepreise für Preußen der Mitte August, wenn 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet: Winterweizen 2,5 (im Juli 2,4), Sommerweizen 2,7 (2,7), Winterroggen 2,4 (2,2), Sommerroggen 2,5 (2,5), Sommergerste 2,8 (2,8), Hafer 2,8 (2,9), Erbsen 2,9 (2,7), Aderswägen 2,8 (2,7), Weizen 2,8 (2,7), Kartoffel 2,6 (2,8), Zuckerrüben 2,6 (2,2), Flachs 2,8 (2,7), Alee 2,8 (2,6), Luzerne 2,6 (2,6), Riesenweizen 2,5 (2,4) und andere Weizen 3,0 (2,8). In den Bemerkungen der Statistischen Landesverwaltung heißt es: Die Getreideernte ist in vollem Gange. Erntewert wird sie durch das Regen der Frucht und durch viele, den Arbeiten sehr hinderliche Regenschauer. Im großen und ganzen ist man aber mit dem Entensaat zufrieden. Von Wintergetreide ist der Roggen schon unter Dach, im allgemeinen gesund und trocken. Die Angaben über den Erntewert gehen sehr auseinander, doch ist eine recht gute Mittelernte zu erwarten. Auch vom Winterweizen ist schon viel geschneitten und eingefahren. Im allgemeinen ist man mit der Witte des Kornes zufrieden. Die großen Hoffnungen, die auf den Weizen in den beiden Vormonaten gesetzt wurden, erfüllt er nicht ganz, eröffnet aber immer noch gute Ernteaussichten. Auch vom Sommergetreide ist schon viel eingefahren. In den östlichen Gegenden ist infolge von Einwirkungen der Hitze und Dürre die Sommerernte gleichzeitig mit der Winterernte schätteleis geworden, sodaß die Arbeiten nicht schnell genug zu bewältigen sind; auch Verluste durch Unfälle befürchtet werden. Auch erspäuert umfangreiches Hageln das Schmelzen und beeinträchtigt die Ausbildung der Körner. Die Gerste hat hin und wieder durch ihre Wertminderbarkeit als Winterernte eingebüßt; über Unfahrbildung im Hafer wird viel geklagt. Die Futterernte haben ihre Juli-Note verbessert. Im übrigen weichen die einzelnen Angaben sehr von einander ab. Trotz der trockenen Hitze nach dem ersten Schnitt sind die Aussichten für die Futterpflanzen nicht schlecht.

Mannheimer Marktbericht vom 20. Aug. Stroh p. Str. M. 1.80 Sen per Str. M. 3.70, neues per Str. M. 0.00, Kartoffeln per Str. M. 3.50, bessere M. 4.00, neue M. 0.00, Bohnen per Pfund 10-00 Pf., Bohnen deutsche per Pfund 08-00 Pf., Namentkohl per Stück 50-00 Pf., Spinat per Pfund 20-00 Pf., Wirsing per Stück 10-00 Pf., Rotkohl p. Stück 25-00 Pf., Weißkohl p. Stück 20-00 Pf., Weißkraut per 000 Stück 00-00 Pf., Kohlrabi 3 Knollen 10-00 Pf., Kopfsalat per Stück 7-00 Pf., Endivienkohl per Pfund 6-00 Pf., Fenchel p. Portion 00 Pf., Sellerie p. Stück 10-00 Pf., Aniseln per Pf. 7 Pf., rote Rüben p. Pfund 7-00 Pf., weiße Rüben p. Pfund 00 Pf., gelbe Rüben per Pfund 6 Pf., Carotten p. Bündel 5 Pf., Kürbisse per Pfund 25-00 Pf., Meerrettich per Stange 20-00 Pf., Gurken p. Stück 15-00 Pf., zum Einmachen p. 100 Stück 80-120 M., Äpfel per Pf. 1-16 Pf., Birnen per Pf. 10 16 Pf., Nüssen p. Pfund 00-00 Pf., Heidelbeeren p. Pf. 00-00 Pf., Trauben p. Pfund 35-00 Pf., Pflaumen per Pfund 25-35 Pf., Kirschen per Pfund 00-00 Pf., Erdbeeren per Pfund 00-00 Pf., Röhre per Pfund 00-00 Pf., Haselnüsse p. Pfund 45 Pf., Eier p. 5 Stück 50-40 Pf., Butter p. Pf. 13-0-140 M., Handkäse 10 Stück 40-50 Pf., Breiten per Pf. 50-00 Pf., Fett per Pf. 100-120 M., Harz per Pfund 70-00 Pf., Weichkäse p. Pf. 35-00 Pf., Rohbaran p. Pf. 00 Pf., Schokolade per Pfund 00-00 Pf., Hefe per Stück 0.50 M., Mel per Pf. 80-000 Pf., Hahn (je.) per Stück 1.50-2.00 M., Gans (je.) per Stück 2.50-3.00 M., Tauben per Paar 1.00-2.00 M., Gans lebend per Stück 4.0-0.00 M., Gans geschlachtet p. Pfund 00 Pf., Kal 1.00-1.20 M., Spargel per Pfund 00-00 Pf.

Ueberseische Schiffsfahrts-Telegramme.

New-York, 1. August. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer 'Oceania', am 15. Aug. von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Southampton, 19. Aug. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer 'Ardraic', am 12. Aug. von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Rotterdam, 20. Aug. (Drahtbericht der Holland Amerika-Line Rotterdam.) Der Dampfer 'Rotterdam', am 11. August von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passagier- und Reise-Bureau Gundlach u. Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 2, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsberichte im Monat August.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum (15, 16, 17, 18, 19, 20), and Bemerkungen. Rows include Bonn, Badstut, Sünningen, Aehl, Lauterburg, Raab, Germerheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Saub., Koblenz, Köln, Ruhrort, and stations from the Moselle (Mansheim, Aelbronn).

Wassermärkte des Rheins am 20. Aug., morgens 7 Uhr, 18 1/2 ° C. Mitgeteilt von der Schwimm- u. Badauskait von Leopold Gänge.

Verantwortlich: für Politik: J. B. Georg Christmann; für Kunst, Peniketon und Vermischtes: Alfred Weischen; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Mich. Schindler; für Volkswirtschaft und den übrigen reaktionellen Teil: J. B. Franz Richter; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jore; Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Ernst Müller.

Goldisanschmuck. Bester Ersatz für echten Goldschmuck, weil 10jährige unbedingte Garantie für Haltbarkeit u. gutes Tragen, sonat verbürgter Umtausch. Elegante Original-Bau. Billige Preise. - Erhältlich in Goldwarenhandlungen. 6747

Weim Kochen auch an die Kinder denken - leicht verdauliche, nahrhafte Kost haben sie nötig, besonders bei heißem Wetter.

Mondamin-Milch-Flammeri mit Beigabe von geschmortem Obst ist eine Ideal-Speise dieser Art und so bequem herzustellen. Kautschukische Kapseln im 2. Hochdruck gerollt und franko von Brown & Pollon, Berlin S. 2. Es lohnt sich, darum zu schreiben. 78522

Stuttgarter Neues Tagblatt und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg. Abonnentenzahl zirka 50 000. Bestes Insertionsorgan. Meistgelesene Tageszeitung Württembergs. Probekummern & Vorschläge kostenfrei. 78 825

Buntes Feuilleton.

Das Automobil in städtischen Diensten. Beim Betrieb der...

Das Tagebuch eines Toten. Von der Katastrophe, mit der...

Roosevelt auf der Suche nach dem weißen Rhinoceros. Präsident...

Die verhängnisvolle Perle. Der ehemalige Dresdener Professor...

oder nicht. Da man sich nicht einig werden konnte, wurde zwischen...

Der Drachensieger Edisons. (Ein Interbild mit Thomas A. Edison.)...

gegeben können. Die Unabhängigkeit der Kationen voneinander ist...

Katzen ohne Dornen. Luther Burbank, der berühmte „Pflanzenzüchter“...

Buchhaltungs-Unterricht. Moderne Buchhaltung, Organisation, Kalkulation etc. sind das Hauptfordernis eines tüchtigen Kaufmannes.

Soda-Wasser. 25 Flaschen zu 1,25 Mk. U 1, 24. Gebr. Schäfer U 1, 24.

Ruhrkohlen und Koks deutsche u. englische Anthracit in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus August & Emil Nieten

Hobelwerk Ludwigshafen a. Rh. Telefon 97 Frankenthalerstrasse 86 Telefon 97

Trauringe. Das Gold ist unsterblich u. erlischt niemals ohne Mühe.

Grösste Schonung der Wäsche beim Gebrauch von Dr. Thompson's SEIFENPULVER

Die Wett-Annahmestelle auf dem Sekretariat ist täglich bis 1 Uhr geöffnet. Niedrigster Einsatz 10 Mark.

Mannheimer Bank Aktiengesellschaft Hauptbureau: Spar- u. Depositenkass.: L 1, 2. Q 2, 5.

Privat-Canzliar J. Schröder Die diesjährige Winter-Kurze beginnen Anfangs September...

Note Bormauersteine der Thonwaren-Industrie A. G., Wiesloch

Rotwein. L. Müller, Weingutsbesitzer. Ludwigshafen, Wittelsbacherstr. 36.

Herm. Herth J 1, 7. Brühlstrasse Algen. Rabattmarken. Frachtbriefe Dr. B. Baas Buchdrucker.

Dr. B. Baas Buchdrucker. alle dr. den verdingt in der

Werkstätte

D 5, 10

Werkstatt mit Wohnung zu vermieten. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

J 2, 4 helle Werkstätte oder Lagerraum mit 200 qm Fläche. 26410

Süddeutsche Bank in MANNHEIM

(Filiale in Worms a. Rh.) Telegramm-Adresse: Süddeutsche. Telephone No. 250, 541 u. 1964.

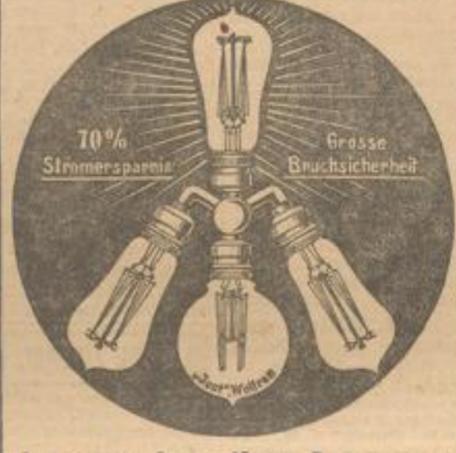
Besorgung aller bankmässigen Geschäfte Besondere Abteilung für den An- und Verkauf

von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz. Annahme von Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen.

August Koegel

Kontor: E 7, 15a, part. Telephone 3581 empfiehlt alle Sorten Kohlen, Koks, Briquets, Buchen- und Tannenholz.

JUST-WOLFRAMLAMPE



brennt in allen Lagen! Wolfram Lampen A.G. Augsburg.

Damen-Kopfwaschen Frisieren Haararbeiten

Ondulation Tel. 3678. Paul Vollmer nur F 2, 17 Goldene und silberne Modellen.

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Günstiger Gelegenheitskauf! Gaslüster :: Speisezimmerlampen :: Gaszuglampen Ampeln, Badesen, Email, Badewannen, Gaskochherde

10 bis 20 Prozent Rabatt. Carl Wagner, F 5, 4. Ab 1. Oktober E 5, 5.

Zigarrenhaus Eug. Kaibel D 5, 1

Spezial-Offerte 8 Fig. Zigarre einzl. z. Zt. in dieser Preislage auf dem Markt! No. 28

Kohlen u. Koks J. K. Wiederhold

Luisenring 37. Telephone 616. empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.

Diskontierung von Buchforderungen

zu koulanten Bedingungen. Prospekte stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Delkredere- u. Trenhandl.-G.

zu Frankfurt a. M. 4472

P 5, 13a (Neubau) U 2, 9.

Baden mit einem Zimmer zu vermieten. Näheres 2 6, 13 Hof-Telefon 2047.

Näheres 2 6, 13 Hof-Telefon 2047.

Schanzenstr. 26

Schweigerstr. 21a, in nächst. Nähe d. Lärker. Baden mit anstöß. groß. hell. Räumen, ca. 96 qm, sowie hell. Keller mit Aufzug, auch als Büro od. Magazin lof. ob. spät. zu verm. Zu erfr. befolgt 2. Et. r. 4001

Neubau Lärkerstr. 4

Baden mit 3-Zimmerwohnung Bad, elektrisch. Licht sofort zu vermieten. Näheres Werderstr. 29 2. Stod. Telephone 2591.

Windedstr. 31

Schöner großer u. klein. Baden auch für Bureau geeignet, nebst 100 qm Souterrain, in sehr vorzüglicher Lage, Nähe Bahnhof, Kaiser-ring, Marktplatz Badenheimerstr. zu verm. Näh. Schweigerstr. 15, III. 4014

Bäderei nach der Neuzeit eingerichtet, mit Kundsch. zu verm. Nachfragen 26440

Ludwigshafen

Gute der Schönen u. Pfalzgrafenstr. 20. Baden mit Wohnung zur Heilungsgeschäft geeignet, 2. Stod. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per September zu verm. 26555

Zu vermieten: Schöner großer Baden mit Wohnung auch für Büro geeignet. Zu erfragen 62098

Lange Rötterstr. 1, 2. Et. In feinst. Lage ein Baden zu vermieten. Offerten unter Nr. 57480 an die Expedition ds. Blattes erb. 57480

Zu vermieten

B 1, 8

B 2, 5

B 2, 6

C 1, 8

C 3, 3

C 8, 15

D 2, 2

D 3, 2

D 7, 20

D 7, 20

E 5, 4

E 5, 5

E 7, 15b

J. Kratzert's Möbelspedition

Mannheim, S 6, 8. Tel. 298 Heidelberg Karlsruhe Landau Tel. 130 Tel. 216 Tel. 131

55 Patent-Möbelwagen 77853 30 festangestellte Packer 3 feuersichere Lagerhäuser.

Größt. Spezial-Unternehmen Süd- u. Mittel-Deutschlands

„Thuringia“

Versicherungsgesellschaft in Erfurt. Geegründet 1853. — Grundkapital: 9 Millionen Mark. Garantiefonds Anfang 1907: 70 Millionen Mark. Uebernimmt: Feuer-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Glas-, Wasserleitungsschaden- u. Valoren-Versicherungen jeder Art. Zur Vermittlung von Abschüssen und Auskunfts-Erteilung empfohlen sich: 78998 Die Generalagentur für Baden und Hohenzollern: Carl Steidle, Konstanz, sowie sämtliche Agenten der „Thuringia“ in Mannheim: J. W. Frey, Goethestr. 15a, Karl Gimpf, Kaiserring 12, für Feuer-, Glas- und Einbruchdiebstahl-Versicherung in Neckarort: Gustav Mayer, Kaiser-Wilhelmstr. 3a.

Gelegenheitskauf.

Das gesamte Tuchlager eines feinen Herrenschneider-Geschäftes habe ich käuflich erworben und offeriere ich hochf. engl. u. deutsche Herrenstoffe

zu Anzügen, Ueberzieher u. Hosen geeignet, sowie Leinen, Knöpfe, Samt, Futter etc. zu sehr billigen Preisen. — Ich lasse das verehrl. Publikum ein, diese Offerten zu benützen.

August Weiss E 1, 10 Marktstr. E 1, 10

Carl Brenner

Herren- und Damen-Friseur Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

neuer moderner Transmissionen

Steh-, Häng- und Wandlager in Ring-schmierung u. Sellers System

Mauerkasten, Kuppelungen, Stellringe, Schlußplatten Neue blanke komp. Wellen 30-100 mm

Hölzerne, schmiedeeiserne u. gusseiserne Riemenscheiben, ein- und zweiteilig

Stufen- und Seilscheiben. Gebrauchte Transmissionen aller Art stets vorrätig. Putzwolle und Ledertreibriemen

Leopold Schneider & Sohn F 7, 32 Telephone 90. F 7, 32.

Grabdenkmäler

zu bedeutend ermäßigten Preisen. Friedrich Kurz, Bildhauer K 4, 10. — Telephone 767 — K 4, 10.

Frühjahrs-Toiletten, Blusen etc.

fertigt chic und elegant an 76545 Frau Altmann-Behrends • F 2, 2 Tadelloser Sitz. Civile Preise.

Schlosserei, Rolladen- und Jalousiensgeschäft

W. Schreckenbergerep. Reparaturen prompt und billig: Fröhlichstrasse 73 [70016] Telephone 4304

TOD-sicher Fahrräder

keine Fahrunterbrechung mehr durch Nageldefekte. Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse sofort unser Prospekt gratis und franko. P. & H. Edelmann Nachf. D 4, 2. — D 4, 2.

F 4, 15, 3 Sim. u. n. Nebenräume an ruhige Leute per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 26328

F 5, 23, Neubau, 2 gr. B. u. Küche part. u. 1 groß. Sim. u. Küche, 4 Stod., eleg. ausgestattet per 1. Sept. zu verm. auch für Bureau geeignet. Näh. N 8, 18. 26606

F 6, 11 Neue Wohnung an ruh. Leute z. o. 26600

Ringstr., F 7, 26a parterre, 3 große Zimmer nach der Straße als Büro per 1. Aug. zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch. 62290

F 8, 16a (Gassenstraße 32) 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 26568

G 2, 5, Marktplatz

ist der 3. Stod., bestehend in 6 Sim., Küche, Bad, u. sonst. Sub. per lof. oder später zu verm. Näh. im Baden. 60500

G 3, 7

4-Zim.wohnung u. Zubeh. zu verm. Näh. parterre. 26563

G 4, 4

6 u. 4 Zimmer u. Küche zu verm. 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. St. 26747

G 7, 20

4. St. 2 Zimmer an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. St. 62492

G 5, 17b

4. Stod. Vorderhaus, 1 Zimmer und Küche zu verm. 62490

G 7, 8

3 resp. 4 Sim. u. Küche lof. zu verm. Näheres parterre. 60785

G 7, 14

3 Zimmer, Bad und Küche und 4 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres 2. St. 62492

G 7, 22

wohnung, 3 Sim., Küche u. Nebenzimmer u. 2. St. 62492

G 7, 20

6 resp. 6 schöne get. Zimmer und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. Ringstr. 4-6 Hof. 62523

Neubau H 2, 5

Wohnung von 5 oder 4 Zim., Küche, Bad, Nebenzimmer u. per lof. oder später zu vermieten. Näheres befolgt oder 61296

H 3, 8

3. Stod. 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. Baden. 26246

H 7, 13

3 resp. 4 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. 76752

H 4, 27

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 4. Stod. bei G. Straß. 26465

H 7, 28

mod. Sim. part. u. l. 2. 26492

H 7, 33

Wohnung, 4 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. Baden. 26246

H 7, 33

Wohnung, 4 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. Baden. 26246

J 3a, 10

3 Zimmerwohnung (4. Stod.) zu vermieten. 26595

J 6, 3

2. Stod. 3 Zimmer u. Küche per 1. Aug. coll. auch später zu vermieten. Schönenstraße 9

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

J 6, 3

3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 62555

<

